



**Kinder und Jugend  
gemeinnützige GmbH**

Rudolf-Diesel-Straße 1  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
fachberatung@awo-dachau.de  
www.awo-dachau.de

Inklusionshort  
Drachenland  
Franzensbader Str.16  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6179540  
Fax. (0 81 31) 277935  
drachenland@awo-dachau.de

# Inklusionshort

Drachenland

## Konzeption

Hort

**Geschäftsführerin:**  
Marina Braun  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 14  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
m.braun@awo-dachau.de

**Fachbereichsleitung  
Kindertageseinrichtungen/  
Jugendsozialarbeit:**  
Elke Misun  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 13  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
fachberatung@awo-dachau.de



AWO Kinder und Jugend gGmbH  
Inklusionshort Drachenland



Verantwortlich für den Inhalt:

AWO Kinder und Jugend gemeinnützige GmbH  
als Gliederung des AWO Kreisverbandes Dachau e.V.

Verfasser:

Irina Viereck und pädagogisches Team  
des AWO Inklusionshort Drachenland

Stand: Januar 2023 (1. Version)  
Januar 2026 (2. Version)



<b>1. VORWORT</b>	<b>6</b>
<b>2. RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>6</b>
2.1 GESETZLICHE VORGABEN UND RECHTLICHE GRUNDLAGEN	6
2.1.1 <i>Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention</i>	6
2.1.2 <i>Behindertenrechtsskonvention</i>	7
2.1.3 <i>Kinderschutz nach §8a SGB VIII</i>	8
2.2 TRÄGER	8
<b>LEITBILD DER AWO</b>	<b>8</b>
2.3 KOMMUNE	8
2.4 DER AWO INKLUSIONSHORT DRACHENLAND	9
2.5 TEAM	9
2.6 ÖFFNUNGSZEITEN/SCHLIEßZEITEN	9
2.7 GEBÜHREN	10
2.8 AUFNAHMEKRITERIEN	10
Wir nehmen auf	10
2.9 ANMELDEVERFAHREN	10
<b>3. PÄDAGOGISCHE ARBEIT</b>	<b>11</b>
3.1 LEITGEDANKEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	11
3.2 UNSER BILD VOM KIND	11
3.3 ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	12
3.4 UNSER RAUMKONZEPT	13
<b>4. ORGANISATORISCHES</b>	<b>13</b>
4.1 AUSSTATTUNG DER RÄUMLICHKEITEN	13
4.2 PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE/GRUPPENGRÖÙE	13
4.3 EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF	13
<b>5. UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IM INKLUSIONSHORT</b>	<b>14</b>
5.1 EINGEWÖHNUNG	14
5.2 PÄDAGOGISCHE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE	14
5.2.1 <i>Das Spiel (Freispiel)</i>	15
5.2.2 <i>Werteorientierung und Religiosität</i>	15
5.2.3 <i>Emotionalität und soziale Kontakte</i>	16
5.2.4 <i>Sprache und Literacy</i>	17
5.2.5 <i>Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik</i>	17
5.2.6 <i>Mathematik, Naturwissenschaft und Technik</i>	18
5.2.7 <i>Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung</i>	18
5.2.8 <i>Ästhetik, Kunst und Kultur</i>	19
5.2.9 <i>Musik</i>	19
5.2.10 <i>Bewegung/Rhythmik/Tanz und Sport</i>	20
5.2.11 <i>Partizipation</i>	20
5.3 GESUNDHEIT, PFLEGE UND SEXUALITÄT	21
<b>5.4 MITTAGESSEN</b>	<b>21</b>
5.5 HAUSAUFGABENZEIT	22
5.6 PROJEKTARBEIT	22
5.6.1 <i>Ressourcenorientierte Angebote und Gespräche</i>	22
5.7 FESTE UND FEIERN	23

5.8	SCHULFERIENGESTALTUNG	23
5.9	INKLUSION/ INTEGRATION	23
5.10	ÜBERGANG VOM HORT IN WEITERFÜHRENDE ANGEBOTE UND ORGANISATIONEN	24
<b>6.</b>	<b>ÖFFNUNG NACH INNEN</b>	<b>24</b>
6.1	ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	24
6.1.1	<i>Partnerschaftliche Zusammenarbeit</i>	24
6.1.2	<i>Hausbesuche</i>	25
6.1.3	<i>Elternbeirat</i>	26
6.2	QUALITÄTSSICHERUNG	26
6.2.1	KONZEPTION	26
6.2.2	<i>Qualitätsmanagementhandbuch</i>	26
6.2.3	<i>Mitarbeiterqualifizierung</i>	26
6.2.4	<i>Ausbildungsmöglichkeiten</i>	27
6.2.5	<i>Kundenbefragung</i>	28
6.2.6	<i>Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen</i>	28
<b>7.</b>	<b>ÖFFNUNG NACH AUßen</b>	<b>29</b>
7.1	VERNETZUNG	29
7.2	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	29
7.3	KONTAKT	30
<b>8.</b>	<b>LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>30</b>

## 1. Vorwort

Für mehrere Stunden am Tag besuchen die Kinder das AWO Drachenland, das zur AWO Kindertagesstätte Regenbogenland gehört. In dieser Zeit können sie sich in unserer Gemeinschaft wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten. Als familienergänzende Einrichtung stehen wir den Kindern dabei zur Seite.

Durch die ganzheitliche Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten der Kinder, schaffen wir eine Grundlage für das zukünftige Leben in der Gemeinschaft. Als zielgebende Grundlage sehen wir hierfür Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, sind eine freundliche und offene Atmosphäre, sowie ein wertschätzender und professioneller Umgang miteinander wichtig. Nur so kann eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und dem pädagogischen Personal in der Einrichtung gelingen.

Diese Konzeption ist eine Darstellung unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit und orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Sie gilt als Informationsschrift für Eltern, Mitarbeiter/innen, Träger und Interessierte, denen wir unsere tägliche Arbeit näherbringen möchten.

Nach Bedarf werden die Inhalte der Konzeption an die pädagogischen Bedingungen und die aktuellen gesetzlichen und trägerinternen Änderungen angepasst.<sup>1</sup>

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).

Auf Landesebene unterliegt der Betrieb dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie der Ausführungsverordnung dieses Gesetzes (AVBayKiBiG). Der Integrationsbereich unterliegt des Weiteren den §99 SGB IX im. §90 SGBIX, sowie dem §35a SGB VIII.

Unsere pädagogische Arbeit richten wir am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan aus, sowie den Bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Kindertageseinrichtung unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung mit dem Ziel, jedem Kind beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Sie steht für kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung, sowie das Sozialverhalten des Kindes und versucht Chancengleichheit herzustellen.<sup>2</sup>

Außerdem berät die Kindertageseinrichtung die Eltern in Erziehungsfragen und hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Übergang, in den Hort, in anderweitige Betreuungsangebote und in die Schule zu erleichtern.

Die Vertragsgrundlagen zur Betreuung der Kinder sind im Bildungs- und Betreuungsvertrag samt Anhängen sowie in der Satzung, einschließlich Gebührensatzung, geregelt.

#### 2.1.1 Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention

Rechtliche Grundlage der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau ist unter anderem die UN-Kinderrechtskonvention, in der auf die allgemeinen und individuellen Rechte der Kinder eingegangen wird.

Als Kind definiert wird darin jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendende Recht nicht früher eintritt.

Wichtige Bestandteile der Konvention sind das Wohl des Kindes, die Verwirklichung der Kinderrechte, die Respektierung des Elternrechts, das Recht auf Leben, die Verantwortung für das Kinderwohl, Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung, Förderung behinderter Kinder, Gesundheitsvorsorge, Unterbringung, angemessene Lebensbedingungen, Recht auf Bildung, Beteiligung an Freizeit, (...) und Schutz vor sonstiger Ausbeutung.

Als inklusiver Hort möchten wir Kinder zu ihrem Recht verhelfen. Dies ist eines der Ziele welche das interdisziplinäre Team verfolgt. Hierbei beziehen wir unser Handeln auf die Kinderrechte, welche seit dem 5. April 1992 innerhalb der Kinderrechtskonvention in Deutschland geltend sind.

Unter anderem zeigt die UN-Kinderrechtskonvention folgende Bestimmungen auf:

<sup>1</sup> Vgl. Bayrisches Staatsinstitut für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2019).

<sup>2</sup> Vgl. Bayrisches Staatsinstitut für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2014).

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte. (vgl. KRK Art. 2)
- Das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, vorrangig zu berücksichtigen. (vgl. KRK Art. 3)
- Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung. (vgl. KRK Art. 6; 18)
- Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird. (vgl. KRK Art. 12; 13; 14; 15)
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung. (vgl. KRK Art. 19)
- Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung. (vgl. KRK Art. 22)
- Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung. (vgl. KRK Art. 23; 24; 25)
- Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und die für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen. (vgl. KRK Art. 16; 27)
- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben. (vgl. KRK Art. 29; 31)
- Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung. (vgl. KRK Art. 32 – 36)

Im Hort Drachenland findet eine didaktische, sowie kindgerechte Vermittlung von Kinderrechten statt. Die Kinder lernen mit Hilfe der leichten Sprache ihre Rechte kennen. Diese werden dann durch Formulierungen zum Ausdruck und Verständnis gebracht. Anhand von Büchern, sowie von Erfahrungen, die die Kinder mit Recht und Unrecht gemacht haben, werden ihnen ihre Rechte bewusst.

Um eigene Rechte einzufordern, benötigt es die frühzeitige Auseinandersetzung mit diesen. Erst indem Kinder erleben, dass ihre Rechte ernst genommen werden, können sie diese in ihrer Bedeutung ermessen. Dann sind sie auch am ehesten bereit, die Kinderrechte als Maßgabe für ihr eigenes Verhalten anderen Kindern und Erwachsenen gegenüber anzuerkennen.<sup>3</sup>

## 2.1.2 Behindertenrechtskonvention

Mit der Unterzeichnung der UN- Behindertenrechtskonvention hat sich Deutschland 2009 verpflichtet ein inklusives Bildungssystem zu gestalten. Das heißt, alle Kinder haben unabhängig von ihren individuellen Stärken und Schwächen das Recht, gemeinsam zu leben und miteinander, sowie voneinander zu lernen. Kindern mit psychischen, geistigen sowie körperlichen Beeinträchtigungen sollen so soziale Teilhabe und Chancengleichheit erfahren.

Inklusion geht mit der Anerkennung der Unterschiedlichkeit aller Kinder und den Besonderheiten jedes einzelnen Kindes einher. Hierbei wird der Blick auf die Stärken sowie besondere Bedürfnisse gerichtet. Die Schwächen der Kinder rücken in den Hintergrund.

Nach dem inklusiven Verständnis stellen wir uns als Inklusionshort auf wir heißen alle Kinder willkommen und werden den unterschiedlichen Bedürfnisse gerecht.

Die Inklusion kann als konsequente Weiterführung der Integration betrachtet werden, allerdings weisen die Begriffe unterschiedliche Bedeutungen auf. Hauptsächlich liegt der Unterschied darin, dass Integration das Hineinnehmen eines Menschen in ein bereits existierendes System beschreibt. Die Inklusion hingegen will von Anfang an ein gemeinsames System für alle Menschen erreichen, ohne dass Ausgrenzung oder Stigmatisierung stattfindet.

Als Inklusionshort tragen wir wie folgt zur Teilhabe der Kinder bei:

- Kinder mit Behinderungen sind gleichberechtigt mit anderen Kindern
- Menschenrechte und Grundfreiheiten sind umgesetzt
- Kinder erhalten Schutz, Kindeswohl wird geachtet
- Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderungen
- Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität
- Recht auf Bildung
- Gleichberechtigte Teilnahme an Spei-, Erholung-, Freizeit- und Sportaktivitäten<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010).

<sup>4</sup> Vgl. Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung (2016).

## 2.1.3 Kinderschutz nach §8a SGB VIII

Zusätzlich findet das Kinderschutzgesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ nach §8a SGB VIII in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau Anwendung. Dieses thematisiert das Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und ist dahingehend als Richtlinie zu betrachten.

## 2.2 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kinder und Jugend gemeinnützige GmbH ist eine Gliederung des AWO Kreisverbandes Dachau e.V., der zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege gehört und auf allen Gebieten der sozialen Arbeit, der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens tätig ist. Sie ist ein unabhängiger, überparteilicher, konfessionell ungebundener Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Die AWO Kinder und Jugend gemeinnützige GmbH ist Träger unserer Einrichtung.

## Leitbild der AWO

- Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich – demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität.
- Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes, wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.<sup>5</sup>

## 2.3 Kommune

Dachau ist eine große Kreisstadt im gleichnamigen Landkreis im Regierungsbezirk Oberbayern. Nördlich von München gelegen ist sie mit rund 48.000 Einwohnern nach Freising die zweitgrößte Stadt im Münchener Umland.

Dachau hat eine bewegte Vergangenheit. Urkundlich wird Dachau erstmals im Jahre 805 erwähnt. Ab dem 12. Jahrhundert diente Dachau als Sommersitz für zahlreiche bayerische Fürsten. Zwischen 1240 und 1270 erhielt Dachau Marktrechte. Zwischen 1546 und 1577 wurde von den Wittelsbachern das Schloss Dachau im Stil der Renaissance errichtet und in den folgenden Jahrhunderten mehrfach umgebaut.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Dachau durch die Ansiedlung zahlreicher Künstler und Maler zu einer bedeutenden Künstler- und Malerkolonie Deutschlands.

Zu unruhmlicher Bekanntheit gelangte Dachau während des Dritten Reiches durch die Errichtung des Konzentrationslagers Dachau. Insbesondere auch vor dem Hintergrund dieser „besonderen“ Geschichte Dachaus sehen wir uns Werten wie Toleranz, Offenheit und Menschlichkeit in besonderem Maße verpflichtet.

Nach dem zweiten Weltkrieg kam es zum Zuzug von Vertriebenen und Flüchtlingen, die sich langfristig in Dachau niederließen.

Seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts sorgt die steigende Attraktivität der Metropolregion München für einen kontinuierlichen Zuzug nach Dachau. Nähere Informationen zur Stadt Dachau finden sich z.B. unter [www.dachau.de](http://www.dachau.de)

<sup>5</sup> Vgl. Arbeiterwohlfahrt (2019).

Als Inklusionshort heißen wir eine breit gefächerte Klientel aus dem gesamten Stadtgebiet Dachau willkommen. Nähere Informationen hierzu können Sie dem Punkt 5.2.2 und Punkt 5.9 entnehmen.

## 2.4 Der AWO Inklusionshort Drachenland

Der AWO Inklusionshort Drachenland gehört zur Einrichtung AWO Kindertagesstätte Regenbogenland.

Das Regenbogenland wurde im Jahr 2002 als viergrupige Einrichtung eröffnet. Das zweigeschossige, L-förmige Haupthaus umschließt einen Innenhof nach Süd-Ost, der sich zum angrenzenden Park hin öffnet.

Im November 2014 wurde eine dritte Hortgruppe als Außengruppe im Anbaupavillon der Grundschule Dachau-Ost eröffnet. Seit dem Februar 2019 wurde aus dieser Hortgruppe der AWO Drachenhort gebildet, der in einem eigenen Pavillon direkt neben dem Haupthaus untergebracht wurde.

Bis zum August 2020 war der AWO Drachenhort 2-gruppig, wovon eine Gruppe integrativ war. Ab September 2020 wurde unser Hort um eine Integrationsgruppe erweitert und bestand aus zwei Integrationsgruppen und einer Regelgruppe mit Einzelintegrationsplätzen. Im September 2021 wurden alle drei Gruppen Inklusionsgruppen und der Name von AWO Drachenhort in AWO Inklusionshort Drachenland geändert.

Der AWO Inklusionshort Drachenland ist zweistöckig mit dem Eingang über den Pausenhof und den Innenhof zwischen der Mittelschule Dachau-Ost und dem Regenbogenland. Der Hort verfügt über ein großes einladendes Foyer, das mit verschiedenen Funktionsecken ausgestattet ist. Zusätzlich ist im Pavillon eine Gruppe der Mittagsbetreuung Dachau-Ost untergebracht.

Im Außengelände nutzen wir den hauseigenen Garten und den vorderen Teil des Mittelschulpausenhofs.

## 2.5 Team

Für die Arbeit mit Kindern beschäftigen wir (laut BayKiBiG) ausschließlich pädagogisches Fach- und Ergänzungspersonal. Dazu zählen z.B. Sozialpädagogen\*innen, Sozialarbeiter\*innen staatlich anerkannte Erzieher\*innen, Heilerziehungspfleger/innen und staatlich geprüfte Kinderpfleger\*innen und Heilerziehungspflegehelfer\*innen. Anderweitige Abschlüsse werden durch die Aufsichtsbehörde geprüft und hinsichtlich des Einsatzes genehmigt.

Des Weiteren wird das Team durch den heilpädagogischen Fachdienst ergänzt.

Das gesamte Team der Einrichtung arbeitet stark vernetzt und organisiert sich gruppenübergreifend.

Das pädagogische Personal der Einrichtung steht im regelmäßigen Kontakt mit dem Träger (z.B. durch Jahresgespräche, Hospitationen etc.). Zur pädagogischen Unterstützung und für Fragen des Personals ist die Fachberatung zuständig. Hierüber erhält die Einrichtung zudem zuverlässig alle wichtigen und aktuellen Informationen zur pädagogischen sowie auch zur innerbetrieblichen (Tarif-, Arbeitsrecht etc.) Arbeit.

Der jeweils aktuell gültige Betreuungsschlüssel wird in Abhängigkeit des Zeit- und Gewichtungsfaktors ausgerichtet, deshalb kann die Beschäftigungszeit der pädagogischen Kräfte variieren.

Die Inklusionsgruppen umfassen in der Regel 15 Kinder. Pro Gruppe sind mindestens eine Fachkraft als Gruppenleitung, und wenn möglich eine Fachkraft als Zusatzkraft für die Integration und eine Ergänzungskraft beschäftigt.

Ferner wird das Team zeitweise von Praktikant\*innen in Ausbildung, sowie von FSJ- und BFD-Praktikant\*innen ergänzt.

## 2.6 Öffnungszeiten/Schließzeiten

Die aktuellen Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag	07:00 – 17:00 Uhr
Freitag	07:00 – 16:00 Uhr

Die pädagogische Kernzeit läuft Montag bis Donnerstag bis 16:00 Uhr und am Freitag bis 15:00 Uhr.

Der Frühdienst von 07:00-08:00 Uhr findet gruppenübergreifend im Haupthaus Regenbogenland statt.

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern. Die gewünschten Betriebszeiten werden in der Regel einmal jährlich in einer Elternumfrage festgestellt. Eine Änderung erfolgt im Hinblick auf einen erhöhten Bedarf und im Sinne wirtschaftlicher Aspekte.

Um den Bedürfnissen der (berufstätigen) Eltern gerecht zu werden, verzichten wir auf lange Schließzeiten. Diese orientieren sich in der Regel an den bayrischen Schulferienzeiten und betragen nicht mehr als 30 Tage im Jahr.

Feststehende Schließzeiten sind in etwa:

- 2- 3 Wochen Sommerferien
- Einige Tage zwischen Weihnachten und Hl. Drei-König
- 1 Tag Teambildungmaßnahme
- 4 Tage für fachliche und organisatorische Besprechungen des pädagogischen Personals

In dringenden Notfällen gibt es die Möglichkeit, während der Schließung das Kind nach vorheriger Absprache in einer anderen AWO Kindertageseinrichtung unterzubringen, sofern sich die Schließzeiten der Einrichtungen nicht überschneiden.

## 2.7 Gebühren

Die Besuchsgebühren bestimmt der Träger der Kindertageseinrichtung. Die aktuellen Beiträge sind in der Gebührensatzung geregelt. Diese kann auf der Homepage des Trägers ([www.awo-dachau.de](http://www.awo-dachau.de)) eingesehen werden.

Wir informieren die Eltern auf Anfrage über die Möglichkeiten der Kostenübernahme von Betreuungs-, sowie Mittagessen gebühren durch das Amt für Jugend und Familie bzw. das Job Center.

## 2.8 Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien sind detailliert in unserer Satzung festgelegt und die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Die Entscheidung trifft das Leitungsteam des Hauses in Abstimmung mit dem Träger, der Stadt Dachau und dem Jugendamt Dachau.

Die Aufnahmekriterien sind detailliert in der Satzung festgelegt, die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Die Satzung kann in der Einrichtung oder auf der Homepage des Trägers ([www.awo-dachau.de](http://www.awo-dachau.de)) eingesehen werden.

Wir nehmen Kinder aller Religionen und Nationalitäten auf, vorrangig jedoch.

### Wir nehmen auf

- Kinder mit Hauptwohnsitz Stadt Dachau
- grundsätzlich Kinder im Grundschulalter
- Kinder alleinerziehender, berufstätiger Elternteile sowie Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind.
- Regelungen für die Belegung der Integrationsplätze finden Sie unter Punkt 2.9

## 2.9 Anmeldeverfahren

Die Anmeldung in der Einrichtung orientiert sich am Anmeldeverfahren der Stadt Dachau. In der Regel geht der Anmeldung im März ein „Tag der offenen Tür“ im Februar voraus und ermöglicht Interessenten die Einrichtung besser kennenzulernen. Die Einschreibung wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Dachau festgelegt und in der öffentlichen Presse bekannt gegeben.

Seit März 2020 finden die Einschreibungen ausschließlich online über folgenden Link statt:

[https://www.buergerserviceportal.de/bayern/dachau/bsp\\_kita\\_anmeldung](https://www.buergerserviceportal.de/bayern/dachau/bsp_kita_anmeldung)

Das pädagogische Team steht den Eltern an diesem Tag für Fragen zur Verfügung. Die Einschreibung erfolgt online über das Bürgerportal (Kitaplatzbedarfsanmeldung) der Stadt Dachau.

Zu- und Absagen für das kommende Kindertagesstättenjahr werden in der Regel im Mai elektronisch über das Bürgerportal mitgeteilt.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Kinder auch während des Jahres anzumelden. Nach Terminvereinbarung zeigen wir den Eltern und Kindern gerne unseren Hort und stellen unser pädagogisches Konzept vor.

Anmeldung eines Inklusionskindes:

Gerne beraten und unterstützen wir Sie bei der Entscheidung, ob Ihr Kind einen inklusiven Hortplatz bekommen soll.

Je nach Behinderungsart ist entweder das Amt für Jugend und Familie Dachau oder der Bezirk Oberbayern als Kostenträger verantwortlich und entscheidet über die Genehmigung des inklusiven Hortplatzes.

- Die Anmeldung des Kindes erfolgt mit einem aktuellen ärztlichen Gutachten (nicht älter als ein Jahr). Informationen zum Umfang des Gutachtens und kompetente Ansprechpartner auf diesem Gebiet erhält man von der Einrichtungsleitung und am Tag der offenen Tür (Homepage: [www.awo-dachau.de](http://www.awo-dachau.de)).

- Für seelische Behinderungen ist beim Amt für Jugend und Familie Dachau, Abteilung Eingliederungshilfe ein Antrag auf „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ nach §35a SGB VIII zu stellen
- Für körperliche oder geistige Behinderungen ist beim Bezirk Oberbayern ein Antrag auf Eingliederungshilfe §99 SGB IX zu stellen.

Sie haben die Möglichkeit, den Bedarf eines integrativen Platzes über die Einschreibung anzumelden. Zusätzlich benötigt das Amt für Jugend und Familie eine Information, dass Ihr Kind einen inklusiven Hortplatz benötigt. Gerne sind wir Ihnen hierbei behilflich.

Zur Antragsstellung ist ein multiaxiales Gutachten (erstellt durch Kinder- und Jugendpsychiater, Sozialpädiatrisches Zentrum/ SPZ, oder Kinderklinik) erforderlich. Der Bescheid zur Bewilligung der Eingliederungshilfe muss bis zum Betreuungsbeginn vorliegen.

Bei einem Kennenlerntermin können Sie sich ein Bild unserer Arbeit machen. Wir prüfen gemeinsam, wie die Förderung Ihres Kindes bei uns aussehen kann und entwickeln mit Ihnen gemeinsam einen individuellen Förderplan.

### **3. Pädagogische Arbeit**

#### **3.1 Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit**

In allen Einrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH wird nach dem situationsorientierten und im teiloffenen Konzept gearbeitet. In der pädagogischen Arbeit gehen wir dabei von den realen Lebenssituationen der Kinder aus. Grundlage sind die vielfältigen Erlebnisse aus dem Alltag, bisherige Erfahrungen der Kinder, ihre Bedürfnisse und soziale Bindungen.

Der situationsorientierte Ansatz zeichnet sich besonders durch Berücksichtigung der individuellen kindlichen Bedürfnisse aus, hierbei wird der Fokus auf aktuell gegebene Faktoren rund um das Kind gelegt und bietet damit die Möglichkeit, soziales, kognitives, emotionales und interkulturelles Lernen zu verbinden. Jede Erfahrung, jede Form der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt beinhalten einen Lernprozess.

Der situationsorientierte Ansatz, gekoppelt mit dem teiloffenen Ansatz, beinhaltet ebenfalls, dass die Kinder sich für verschiedene Angebote entscheiden können. Je nach ihrer momentanen Situation oder ihrem Bedürfnis können sie sich aktiv oder passiv am Geschehen beteiligen.

Im pädagogischen Alltag gestalten die Mitarbeiter\*innen die Erfahrungsräume der Kinder. Eine zweckmäßige Auswahl von Materialien, ein sinnvoll gestalteter zeitlicher Tagesablauf sowie die Möglichkeit zur Interaktion geben den Kindern den notwendigen Raum, um selbst aktiv zu werden und ihre eigene Kreativität zu entdecken.

Das gesellschaftliche Leben ist die Basis unserer Aktivitäten. Ausflüge in das Gemeinwesen und das Lebensumfeld der Kinder sind ebenso ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein überkonfessioneller Träger, deshalb werden im AWO Inklusionshort Drachenland Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert. Im täglichen Miteinander stärken wir Offenheit gegenüber einer interkulturellen Lebensgemeinschaft, vielfältigen Kulturen und unterschiedlichen Religionen.

#### **3.2 Unser Bild vom Kind**

Als Inklusionshort sehen wir jedes Kind als einzigartigen, vollwertigen Menschen unter den Aspekten der individuellen Bedürfnisse, Begabungen, Fähigkeiten sowie Wahrnehmungen. Jedes Kind möchte seine Welt erkunden, begreifen, ertasten und verstehen. Hierbei werden die einzelnen Interessen und Stärken gefunden und gefördert. Beim pädagogischen Personal steht die Stärkung der Kinder in ihrem individuellen Wesen sowie ihrer Persönlichkeit im Vordergrund. Die Achtung der Kinder als Individuum ist Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit. Dabei wird die individuelle Entwicklung der Kinder sowie deren Entwicklungsstand stetig einbezogen. Die Kinder erfahren so weder das Gefühl der Unter-, noch der Überforderung

Grundlage unserer inklusiven Arbeit ist jedes einzelne Kind mit dessen Entwicklungsstand. Dies zu erkennen, aufzugehen und zu fördern ist für uns oberste Priorität. Wir geben den Kindern Raum, sich selbst zu entfalten und neue Entwicklungsschritte zu verfolgen. Ein gestärktes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl wird einhergehend gestärkt und aufgebaut.

Als Inklusionshort sind wir davon überzeugt, dass Kinder die mit sich selbst im Einklang sind, fähig und bereit sind, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Wir betrachten dies als grundlegenden Baustein für ein eigenständiges Leben.

**„Bei allem, was man dem Kind beibringt, hindert man es daran, es selbst zu entdecken“**  
 (Jean Piaget).

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Bild vom aktiven, kompetenten Kind, dessen Entwicklung in unserer Einrichtung angeregt, herausgefördert und unterstützt wird. Kinder können nicht gebildet werden, sie bilden sich selbst. Sie brauchen aber dazu die Begleitung, Unterstützung und Herausforderung von Erwachsenen. Die Gemeinschaft in der Tageseinrichtung mit ihren Kontaktmöglichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschieden, geht über das familiäre Umfeld hinaus und bietet ein besonderes Erfahrungsfeld für die Kinder.

Unser Anliegen ist es, dass sich die Kinder in dieser Gemeinschaft zurechtfinden, ihren Platz in der Gruppe entdecken, Freundschaften schließen, ein positives Selbstwertgefühl entwickeln, aber auch lernen, Konflikte zu lösen und Frustration zu ertragen. Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zu selbstständigem Handeln und Entscheiden und regen sie an, die eigene kindliche Phantasie auszuleben und die Lebensfreude zu genießen.

Jedes Kind ist individuell und so nehmen wir es auch an. Die uns anvertrauten Kinder stammen aus vielfältigen Familienkonstellationen und -hintergründen, aus unterschiedlichen Kulturen, sprechen zu Hause andere Sprachen, haben in ihrem bisherigen Leben diverse Erfahrungen gemacht und unterschiedliche Kompetenzen entwickelt. Dort holen wir jedes Kind ab, und schenken dem, was sie bereits können und den Schritten, die als nächstes folgen, besondere Aufmerksamkeit.<sup>6</sup>

### 3.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und orientieren uns in unserer Arbeit an der Persönlichkeit und den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Alle Kinder sollen einen angstfreien, liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander erfahren und erlernen. Akzeptanz, Toleranz, Hilfsbereitschaft, und das Schließen von Kompromissen aus Rücksicht auf die Mitmenschen, sind wichtige Inhalte unserer Pädagogik. Im Rahmen unserer Möglichkeiten richten wir unser pädagogisches Handeln danach aus, grundlegende Fertigkeiten, Kompetenzen und Persönlichkeitsmerkmale zu fördern. Dies führt dazu, die Kinder zu befähigen, mit anderen zu interagieren und sich aktiv und selbstbestimmt mit der Umwelt auseinanderzusetzen.<sup>7</sup>

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sehen wir unsere pädagogischen Prioritäten in den Bereichen:

- ▶ **Partizipation:** Die Kinder dürfen bei der Planung von Aktivitäten, wie Ausflügen oder Bastelprojekten, mitentscheiden. Sie haben auch die Möglichkeit, ihre Meinungen und Wünsche in Gruppenbesprechungen einzubringen und bei der Gestaltung des Tagesablaufs mitzuwirken.
- ▶ **Inklusionsgedanken vermitteln:** Wir fördern das gemeinsame Spielen und Arbeiten von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, indem wir alle in Gruppen einbeziehen und jedem Kind individuelle Unterstützung bieten. Wir schaffen individuelle Rahmenbedingungen für jedes Kind, um auf jedes Bedürfnis eingehen zu können.
- ▶ **Selbstständigkeit unterstützen:** Kinder erhalten die Möglichkeit, alltägliche Aufgaben wie das Aufräumen des Raums, das Zubereiten von Snacks oder das Organisieren ihres Materials selbstständig zu übernehmen. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Eigenverantwortung.
- ▶ **Eigen- und Fremdverantwortung:** Die Kinder sind für ihre eigenen Handlungen verantwortlich, etwa beim Pflegen ihrer persönlichen Sachen. Außerdem übernehmen sie Verantwortung für die Gruppe, indem sie zum Beispiel bei der Planung von Gemeinschaftsaktivitäten mithelfen oder bei Konflikten vermitteln.
- ▶ **Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren und angemessen reagieren:** Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse klar zu äußern, z. B. wenn sie eine Pause benötigen oder sich Unterstützung bei einer Aufgabe wünschen. Dabei helfen wir ihnen, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen und respektvoll zu kommunizieren.
- ▶ **Emotionen wahrnehmen und formulieren und angemessen reagieren:** Kinder lernen, ihre Gefühle zu erkennen und auszudrücken, zum Beispiel, wenn sie sich freuen, traurig oder wütend fühlen. Wir bieten ihnen Unterstützung, um diese Emotionen zu benennen und gemeinsam zu besprechen, wie sie in schwierigen Situationen angemessen reagieren können.
- ▶ **Entwicklung von Werten:** Wir vermitteln den Kindern Werte wie Respekt, Fairness und Hilfsbereitschaft durch alltägliche Beispiele und Gespräche.
- ▶ **Das Lernen lernen:** Die Kinder werden darin unterstützt, selbstständig Lernprozesse zu erkennen und zu gestalten. Zum Beispiel helfen wir ihnen, eigene Strategien für Aufgaben zu entwickeln, ermutigen sie, Fragen zu stellen und Lösungen zu suchen, anstatt sofort auf Hilfe zurückzugreifen.

<sup>6</sup> Vgl. Textor / Bostelmann (o. J.).

<sup>7</sup> Vgl. Wagner (2009).

### **3.4 Unser Raumkonzept**

Das Drachenland ist ein zweistöckiger Pavillonbau, welcher sich neben der Grund- sowie Mittelschule Dachau-Ost befindet. Dies bietet den Kindern einen kurzen Weg von der Schule zum anschließenden Hort.

Hier befindet sich auch die Elterninformation, welche im Wechsel verschiedene Aushänge sowie Aktionen des Hortes beinhaltet.

Im Erdgeschoss befindet sich ein großes Foyer, dass Platz für verschiedene Aktionsecken bietet. Eine Kinderinformation, Spielecken, und ein Kicker-Tisch, bieten außerhalb der Räumlichkeiten Beschäftigungsmöglichkeiten.

Jeder Gruppenraum ist auf die Bedürfnisse, sowie Ressourcen der Kinder ausgelegt und individuell gestaltet. Hierbei wird auf die reizarme Gestaltung geachtet.

Innerhalb der Gruppen befinden sich verschiedene Aktionsecken und Spielmaterialien.

Zwei Nebenräume bieten dem heilpädagogischen Fachdienst die Möglichkeit, in einer ruhigen Umgebung mit den Kindern zu arbeiten.

Eine große Küche mit einer mittig angeordneten Kochinsel bietet den Kindern Gelegenheit, lebenspraktische Angebote, wie etwa Backen und Kochen zu erfahren.

Im ersten Stock befindet sich der Motorik Raum, ausgestattet mit Materialien wie Weichbodenmatten, einem Trampolin und Rollbrettern. Er bietet den Kindern Raum für Bewegung und gemeinschaftliche Aktivitäten.

Ein weiterer Raum ist als Atelier gestaltet, in dem die Kinder vielfältige Möglichkeiten für kreative und handwerkliche Aktivitäten entdecken können.

Ebenfalls im Obergeschoss stehen für jede Gruppe separate Räume zur Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung.

Unser Außengelände umfasst einen Garten und einen Pausenhof. Im Garten befinden sich ein pädagogischer Steinkreis, Fußballtore, ein Sandkasten, Balancier- sowie Drehkreise und verschiedene Wipp Angebote.

Zusätzlich nutzen wir den Pausenhof für Tennis, Tischtennis, Fahrzeuge fahren, Bowling und kreative Angebote.

In unmittelbaren Umgebung des Hortes befinden sich mehrere öffentliche Spielplätze, Naturparks sowie ein Basketballplatz. Diese werden nachmittags oder nach Mitbestimmung der Kinder freitags oder in den Ferien genutzt.

Im Sinne der Sozialraumorientierung planen wir Ausflüge in den Wald und zu weiter weg gelegenen Angeboten. Hierbei ist uns die Lebensnähe, sowie die Erfahrung und Auseinandersetzung mit der Umwelt wichtig.

## **4. Organisatorisches**

### **4.1 Ausstattung der Räumlichkeiten**

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten im ganzen Haus wird auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet. Eine Raumaufteilung unterstützt die Kinder in ihrer Orientierung, regt zum eigenständigen Erkunden an und erleichtert das Erlernen von gemeinschaftlichen Regeln.

Bei der Raumgestaltung achten wir auf ein stimmiges Gesamtkonzept und nutzen dazu verschiedenste Materialien. Die Räume laden die Kinder ein, sich ihrem aktuellen Bedürfnis entsprechend sportlich, kreativ, forschend, musikalisch, entspannend oder bei der Erfahrung ihrer Sinne ausleben.<sup>8</sup>

### **4.2 Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße**

Die Plätze in unseren drei Inklusionsgruppen sind auf jeweils 15 Kinder im Grundschulalter festgelegt.

Insgesamt verfügt die Einrichtung über 15 Inklusionsplätze für Kinder mit Eingliederungshilfebedarf.

Die Anzahl der pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte richtet sich nach dem jeweils aktuell gültigen Anstellungsschlüssel.

### **4.3 Exemplarischer Tagesablauf**

Feste Rituale vermitteln einhergehend mit einem geregelten Tagesablauf Sicherheit und Orientierung im Alltag und geben gleichzeitig ein stabiles Gerüst für Vertrauen und Halt. Desto selbstständiger ein Kind unter diesen Rahmenbedingungen ist, desto selbstsicherer und zufriedener wird es.

Der Tagesablauf im Drachenland ist wie folgt strukturiert:

---

<sup>8</sup>Vgl. Baum (2014).

Nach Schulschluss werden die Kinder persönlich im Hort empfangen. Durch individuelle Begrüßungsrituale und erste Gespräche wird die Stimmung und die Tagesverfassung jedes Kindes durch das pädagogische Personal aufgefangen.

Nach dem Ankommen im Hort beginnt die Freispielzeit. In dieser Zeit gehen die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen. Hierzu stehen ihnen die gesamten Räumlichkeiten des Hortes, sowie der Garten zur Verfügung.

Freispielzeit bedeutet ein Spiel ohne strikte Vorgaben. Dies ermöglicht den Kindern den nach den eigenen Bedürfnissen ausgerichteten Übergang von Schule in den Hort und fördert die Eigenständigkeit, sowie Kreativität.

Um 13:00 Uhr wird das Freispiel beendet und die Mittagszeit eingeläutet. Das gruppeninterne Mittagessen findet von 13:15 Uhr bis ca. 13:45 Uhr statt. Anschließend beginnt die gruppenübergreifende Zeit

Zwischen 14:00 Uhr und 14:15 Uhr startet die betreute Hausaufgabenzeit, mit einer Dauer von 60 Minuten. Am Freitag ist Gruppentag, dann entfällt die Hausaufgabenbetreuung. Jede Gruppe nutzt den Gruppentag individuell um die Gemeinschaft zu stärken. Hier finden Angebote statt, wie beispielsweise die KIKO (Kinderkonferenz), oder Ausflüge;

Am Nachmittag bieten wir neben dem Freispiel, verschiedene Angebote nach Mitbestimmung der Kinder an. Die Kinder entscheiden selbstbestimmt ob und wo sie teilnehmen möchten.

Die Abholzeit ist Montag bis Donnerstag ab 16:00 Uhr und am Freitag ab 15:00 Uhr.

## 5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Inklusionshort<sup>9</sup>

### 5.1 Eingewöhnung

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule und in den Hort ist ein aufregender, neuer Lebensabschnitt mit völlig neuen Aufgaben. Das Kennenlernen eines neuen Umfelds, neuen Räumlichkeiten, unbekannten Bezugspersonen, sowie vieler neuer Kinder unterschiedlicher Altersstufen stellt eine große Herausforderung für das Kind dar.

Im Kindergarten waren die Kinder zuletzt die „Großen“ und beginnen nun im Hort wieder als die „Kleinen“. Ebenso kommt neu hinzu, dass sie während des Tages selbstständig von der Schule in den Hort wechseln und ihre schulischen Pflichten und Hausaufgaben erledigen müssen.

Um diesen Übergang gut zu bewältigen, benötigt das Kind Begleitung. Wir unterstützen die Kinder bei der Ausformung ihrer neuen Identität als Schulkind und der damit verbundenen Verantwortungsübernahme. Das Team des Drachenlandes begleitet die Kinder bei ihrer schrittweisen Entwicklung zu mehr Selbstständigkeit unter Berücksichtigung ihres Entwicklungsstandes, ihrer Bedürfnisse und ihrer bisherigen Eigenständigkeit.

Sie erhalten Unterstützung beim Zurechtfinden in den neuen Alltagsstrukturen und bei der Erfüllung der neuen Leistungsansprüche von der Schule. Ebenso wichtig ist uns, die Eltern bei diesem Übergang zu begleiten und ihnen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Meist startet die Eingewöhnung in den Sommerferien, ab dem 1. September. So können die Kinder sich mit dem neuen Umfeld vertraut machen, was ihnen Sicherheit gibt sobald sie dann ab dem ersten Schultag zu uns in den Hort kommen. Die Kinder lernen den Weg von der Schule, bzw. Bushaltestelle kennen.

In den ersten Schulwochen werden die neuen Kinder vom pädagogischen Personal an der Schule oder der Bushaltestelle abgeholt und gemeinsam der Weg von der Schule zum Hort eingeübt, bis jedes Kind den Weg alleine bewältigen kann.

### 5.2 Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im folgenden Abschnitt werden die verschiedenen pädagogischen Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem jeweiligen Lernfeld, sowie die daran anknüpfenden Basiskompetenzen dargestellt. Die Erziehungsbereiche sind alle miteinander verknüpft und werden häufig parallel gefördert. Für ein ganzheitliches Lernen und Entwickeln ist eine einladende Atmosphäre durch eine wertschätzende, offene Grundhaltung unter Einbezug der sozialen Umwelt, gegenüber allen Anwesenden nötig.

Wir achten auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Kinder.

Uns ist wichtig, dass sich alle Kinder in unserer sozialen Gemeinschaft willkommen fühlen und aktiv mitgestalten. Die Kinder lernen bei uns durch Interaktion, Kommunikation, Kooperation und Partizipation mit- und voneinander und werden dabei vom pädagogischen Personal situationsorientiert begleitet.

<sup>9</sup>Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2003).

## 5.2.1 Das Spiel (Freispiel)

Während des Freispiels erkundet das Kind die Welt und setzt sich mit der Umwelt, sowie mit sich selbst in dieser Umwelt auseinander. In der Interaktion mit anderen Kindern erwirbt es viele soziale Kompetenzen. Es lernt die Wünsche der anderen kennen, Kompromisse einzugehen, sowie Zuwendung und Anerkennung von anderen zu erfahren, wie auch selbst zu geben.

Im sozialen Miteinander macht das Kind Erfahrungen von Zugehörigkeit, Kooperationen und dem Lösen von Problemstellungen. Es finden Aushandlungsprozesse statt, bei denen die Kinder Konfliktlösungsstrategien erlernen.

Im Freispiel können die Kinder Lebensabschnitte nachspielen und damit spielerisch ihren Bezug zur Realität verändern. Hierbei bildet sich ihre eigene Identität fortlaufend aus und sie erwerben wichtige Gesellschaftskompetenzen.

Das Freispiel ist geprägt von der eigenen Begeisterung der Kinder für verschiedenste Themen und Spielsituationen, wodurch das Kind stetige, unbewusste Lernerfahrungen macht. Die verschiedenen Räumlichkeiten im Hort, sowie die übersichtliche Darstellung des Spielmaterials, regen die Phantasie der Kinder an und geben ihnen Möglichkeiten zur freien Entfaltung.

Umsetzung des Freispiels im inklusivem Hort:

- ▶ Durch die vielseitigen Bildungsangebote erleben die Kinder Mitbestimmung. Sie können aus unterschiedlichen Spielarten, wie beispielsweise Bewegungsspiele, Konzentrationsspiele, Sing- und Tanzspiele, Kooperationsspielen und vielen mehr wählen. Die Aktionen werden in Partner-, Klein- und Großgruppen angeboten.
- ▶ Jedes Kind verfügt über andere Ressourcen, dies gilt auch für den Umgang mit Konfliktsituationen. Konflikte eröffnen Kindern die Möglichkeit zu lernen wie sie Bedürfnisse und Wünsche formulieren und sich Anerkennung verschaffen können. Jedes Kind macht im Streit die Erfahrung, dass es gewinnen oder verlieren kann und spürt, dass es mit seinem Verhalten eine Wirkung erzielt. Durch konstruktive Austragung von Konflikten steigert sich die Konfliktfähigkeit. Der Prozess der Konfliktbewältigung wird durch pädagogisches Personal begleitet.<sup>10</sup>
- ▶ Das Freispiel entwickelt sich innerhalb der Gruppe. Die Kinder finden sich in Rollen wieder und verändern diese stetig. Durch das Spiel probiert jedes einzelne Kind seine Stellung innerhalb der Gruppe aus und gerät so in die Selbsterfahrung wie auch in eine Art Prozessüberprüfung auf das individuelle, erwünschte Ergebnis.<sup>11</sup>

## 5.2.2 Werteorientierung und Religiosität

Wir unterstützen ein Zusammensein von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Weltanschauung, mit jedem Geschlecht und sexueller Identität, mit und ohne Behinderung. Uns ist wichtig, dass die Kinder eine vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung im Inklusionshort erfahren. Dabei werden die Kinder in ihrer eigenen Identität gestärkt und ihre Vorerfahrung und Familienkultur anerkannt.

Die Kinder sollen Vielfalt als positives Miteinander erfahren, sowie aktiv und bewusst erleben. Wir unterstützen die beim Erwerb einer kritischen Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Einseitigkeiten und Barrieren, sowie dem Benennen von Diskriminierungen.

Im Sinne der Wertebildung werden die Kinder im Alltag begleitet und ihre Erfahrungen und Informationen aus ihrem Erleben, Handeln und ihren Beobachtungen stetig gemeinsam reflektiert. Dabei stellen die AWO Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz die Grundlage unserer täglichen Arbeit dar und sind handlungsweisend. Vielfalt und Heterogenität werden als Bereicherung angesehen und das Bilden von weltoffenen Persönlichkeiten gestärkt.

Im Alltag wird sich bewusst mit den Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Glaubensrichtungen und Religionen auseinandergesetzt und situationsorientiert mit den Kindern bearbeitet. Unser Haus lebt Interkulturalität, weshalb wir im Jahresverlauf besonderen Wert auf interkulturelle Feste und Feiern legen. Im Hort schaffen die Pädagogen durch den interkulturellen Jahreskreis vielseitige Begegnungen gegenüber Werten und Religionen

Die Betreuer begegnen den Kindern mit einer „geschlechterbewussten“ pädagogischen Grundhaltung. Diese setzt Fachwissen über Konzepte der Geschlechtsidentität, sowie Konzepte der sozialkognitiven Geschlechterentwicklung voraus. Die geschlechterbewusste Grundhaltung beruht auf folgenden Prinzipien: Mädchen und Jungen sind gleich-

<sup>10</sup> Vgl. Wagner (2009).

<sup>11</sup> Vgl. Booth / Ainscow / Kingston (2011).

wertig und gleichberechtigt. Die Gemeinsamkeiten, wie Intelligenz, Begabung und Fähigkeiten sind größer als die Unterschiede. Die vorhandenen Unterschiede der Geschlechter werden mit Wertschätzung behandelt.<sup>12</sup>

### 5.2.3 Emotionalität und soziale Kontakte

Als inklusiver Hort liegt ein Hauptaugenmerk auf der Entwicklung der Emotionalität, der sozialen Beziehungen und der Begleitung von Konflikten.

Die eigenen Gefühle zu verstehen, sie anderen zu erklären und negative Emotionen mit konstruktiven Handlungen zu überwinden, sich in andere hineinzuversetzen und die Gefühlslage anderer richtig zu deuten ist ein Lernprozess. Diese Fähigkeiten, konstruktiv mit eigenen, sowie fremden Gefühlen umzugehen, dient der Entwicklung des Selbstbewusstseins, der Stärkung der Frustrationstoleranz, sowie der Kompetenz, soziale Beziehungen und Bindungen einzugehen. Sozialkompetenz und emotionale Kompetenz bedingen sich gegenseitig und bauen aufeinander auf.<sup>13</sup>

Das Bewusst werden von Emotionalität geschieht innerhalb von sich wiederholenden Ritualen und in der Groß- sowie Kleingruppenarbeit.

Wir schaffen den Kindern täglich Raum, über die aktuelle Gefühlslage zu sprechen, um so die Kinder dort abzuholen wo sie sich emotional befinden.

Die Kinder entwickeln hierbei folgende Fähigkeiten weiter:

- ▶ Emotionsausdruck: Die Fähigkeit, eigene Gefühle verbal oder nonverbal aufzuzeigen
- ▶ Emotionsverständnis: Die Fähigkeit Gefühle zu verstehen
- ▶ Emotionsregulation: Die Fähigkeit, mit eigenen Gefühlen abhängig von der jeweiligen Situation konstruktiv umzugehen
- ▶ Empathie: Die Fähigkeit, sich in den Gefühlszustand eines anderen Menschen hineinversetzen zu können.
- ▶ Soziale Kompetenz: Die Kompetenz aller benannten Fähigkeiten, um mit eigenen sowie Gefühlen anderer angemessen umgehen zu können

Im Hort sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen. Die Basis für zukünftige stabile soziale Beziehung wird geschaffen. Hierzu gehört es zu lernen, sich in einer Gruppe einzuordnen, Ideen sowie Bedürfnisse anzumelden, die Zugehörigkeit einer Gruppe zu erleben und sich auch an Regeln des Zusammenseins zu halten.

Im Grundschulalter ist die Begegnung auf einer Ebene mit anderen Kindern Basis zur Entwicklung von Verständnis für Gleichheit und Gerechtigkeit. Die Kinder entwickeln mehr und mehr ein Selbstkonzept. Dies beinhaltet das Wissen über sich selbst, die eigenen Gefühle und Überzeugungen.

Die Privatsphäre von Kindern ist von höchster Bedeutung und wird stets in besonderem Maße respektiert. Insbesondere das Wohl des Kindes steht dabei immer im Mittelpunkt aller Entscheidungen und Handlungen. Es ist unsere oberste Priorität, sicherzustellen, dass Kinder sich sicher, respektiert und geschützt fühlen. Ein zentraler Bestandteil des Schutzes der Privatsphäre ist es, Kinder darin zu bestärken, selbstbewusst ihre Grenzen zu setzen. Sie sollen lernen, deutlich „Stopp“ oder „Nein“ zu sagen, wenn sie sich in ihrer persönlichen Integrität bedroht fühlen. Dies hilft ihnen nicht nur, in verschiedenen Situationen für sich selbst einzustehen, sondern fördert auch ihre Entwicklung zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass vor jeder Handlung, die persönliche Gegenstände oder den privaten Bereich des Kindes betrifft, explizit die Zustimmung eingeholt wird. Zum Beispiel darf nicht ohne vorheriges Nachfragen und die Einwilligung des Kindes in dessen Schulranzen oder andere persönliche Gegenstände geschaut werden. Auf diese Weise wird den Kindern vermittelt, dass ihre Privatsphäre respektiert wird und dass sie ein Recht auf Mitbestimmung und Selbstbestimmung haben. Durch diese Maßnahmen wird nicht nur die Privatsphäre der Kinder geschützt, sondern auch ein respektvoller Umgang miteinander gefördert, der das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder nachhaltig unterstützt.

Im täglichen Miteinander werden die Kinder bei Konflikten begleitet und lernen aktiv Handlungsstrategien zur Lösungsfindung. Dies bietet die Möglichkeit das Lernen von Herausforderungen, sowie die Chance zu Verbesserung und Entwicklung sozialer Kompetenzen. Konflikte fördern die Kommunikation im allgemeinen, eine Auseinandersetzung mit sich selbst und eine Reflexion der eigenen Handlung innerhalb dieses Prozesses.

<sup>12</sup> Vgl. Bayrisches Staatsinstitut für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2019).

<sup>13</sup> Vgl. Bayrisches Staatsinstitut für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2019).

## 5.2.4 Sprache und Literacy

Der Mensch benötigt die Sprache, um sich verständlich zu machen und in Kontakt mit anderen zu kommen. Das Fachpersonal ist ein wichtiges Sprachvorbild und motiviert die Kinder dazu, ihre Sprachkompetenzen aktiv aufzubauen. Sprechspiele, Geschichten erzählen, Gespräche führen, Lieder singen, sind nur einige Möglichkeiten.

Sprache ermöglicht die Mitgestaltung sowie Teilhabe am öffentlichen Leben, sowie der Gesellschaft. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz, Sprachbewusstsein und des Verstehens der Sprachkultur unterstützt den Schriftspracherwerb in der Schule.

Mit dem Eintritt in die Schule ist das Erlernen von Lesen und Schreiben eine wichtige Kernkompetenz, welche die Kinder für ihr weiteres Leben benötigen. Mit zunehmender Sprachkompetenz lernen die Kinder im Sprachgebrauch, sich selbst auszudrücken, Sprache als Werkzeug zu nutzen und eigene Sicht- und Denkweisen zum Ausdruck zu bringen.

Literacy bezeichnet die Fähigkeit, Lesen, Schreiben, Rechnen und grundlegendes Verständnis von Sprache und Texten zu beherrschen. Es geht dabei nicht nur um technische Fertigkeiten, sondern auch um die Fähigkeit, Informationen kritisch zu verarbeiten und in verschiedenen Kontexten anzuwenden. Im erweiterten Sinne umfasst Literacy auch Kompetenzen wie digitale, kulturelle oder mediale Bildung, die für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben notwendig sind.

Als inklusiver Hort stärken wir die Sprache sowie Literacy wie folgt:

- ▶ tägliche Gesprächsrunden, innerhalb der Tagesstruktur, Teilnahme an der regelmäßigen Kinderkonferenz, sowie des Drachenparlaments
- ▶ Kleingruppenarbeiten mit thematisierten Gesprächen,
- ▶ Begleitung der Hausaufgaben: Textverständnis, Vertrautheit mit Schrift & Wort gewinnen, sowie den Umgang mit Schriftmedien aneignen.
- ▶ Gemeinsam nach Wissen forschen mit Hilfe von Büchern, Zeitschriften und der Nutzung von weiteren digitalen Medien
- ▶ Beratung der Eltern zu Fragen der Sprachentwicklung, des Zweispracherwerbs, oder des Schriftspracherwerbs
- ▶ Regelmäßige Lesestunde zur Förderung der Sprache

## 5.2.5 Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik

Das heutige, zunehmend digitale Zeitalter fordert auch die Kindertagesstätten den Kindern Möglichkeiten zu schaffen eine gewisse Medienkompetenz zu erwerben.

Wir beziehen den Umgang mit Medien zusätzlich in den Gruppenalltag und gezielt bei thematischen Angeboten ein. Hierbei ist uns die Auseinandersetzung, sowie Heranführung der Kinder an alltäglichen Medien sowie digitalen Techniken wichtig. Die Kinder haben beispielsweise Zugriff auf Digitalkameras, um in die kreative Welt der Fotografie und Darstellung einzutauchen. Sie lernen dabei, diese zu Bedienen und gezielt einzusetzen. Sie nehmen hierdurch ihr Umwelt mit einem neuen und gezielten Blick wahr und halten diesen mit ihrer Aufnahme fest.

Des Weiteren erfahren die Kinder auch spielerisch den Umgang mit Tablets, welche sich in den Gruppen befinden. Die Kinder erlernen, welche Funktionen diese beinhalten und werden im Umgang pädagogisch begleitet und angeleitet.

Wir großen Wert darauf, den Kindern einen Zugang zu verschiedenen Büchern zu ermöglichen. Den Kindern steht eine Auswahl mit verschiedensten Themen zur Verfügung. Auch Besuche in den örtlichen Büchereien werden immer wieder angeboten.

Ein Portfolio ist eine Sammlung von Dokumentationen, die die Entwicklung, Interessen und Stärken eines Kindes sichtbar macht. Es enthält beispielsweise Fotos, Bastelarbeiten, Geschichten oder Reflexionen des Kindes. Das Portfolio dient dazu, Lern- und Entwicklungsprozesse festzuhalten, individuelle Fortschritte zu zeigen und die Selbstwahrnehmung des Kindes zu stärken. Es wird gemeinsam mit dem Kind gestaltet und unterstützt den Austausch zwischen Eltern, Erziehern und dem Kind.

Als inklusive Einrichtung sehen wir die Nutzung von Medien als Chance, die kindliche Wahrnehmung zu erweitern. Hierbei bieten wir Möglichkeiten zum kreativen Handeln. Die Kinder sollen Medien als Werkzeug kennen- und nutzen lernen, welche sie beim Lernen, Forschen und Ausprobieren unterstützen. Die Kinder können einen verantwortungsvollen Umgang entwickeln, der auch das Bewusstsein für Grenzen und Gefahren einschließt, und legen damit eine

Kompetenzgrundlage für ihre zukünftige Lebenswelt. Die Eltern sehen wir hier als Partner in der medienpädagogischen Erziehung ihrer Kinder und stehen auch beratend zur Verfügung.

### 5.2.6 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus sehr neugierig und möchten ihre Umwelt kennen- und verstehen lernen. Dabei begegnen ihnen im Alltag unterschiedliche naturwissenschaftliche, technische, informative und mathematische Phänomene, die sie durch Fragen zu begreifen versuchen.

Im Rahmen der Stärkung der MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) können sich die Kinder durch „forschendes Fragen“ mit gezielten Problemen oder Fragestellungen auseinandersetzen.

Um das eigenständige Denken der Kinder zu stärken, lernen sie bei uns, Fragen auf den Grund zu gehen und sich selbstkritisch mit gesellschaftlichen Veränderungen zu beschäftigen. Die Kinder werden täglich mit unterschiedlichen Themen wie beispielsweise Digitalisierung, Naturphänomene, Umweltschutz, erneuerbaren Energien in Medien, Schule und durch Gespräche mit und unter Erwachsenen konfrontiert. Oft nehmen sie nur einzelne Aspekte der Komplexität wahr und haben Schwierigkeiten, diese einzuordnen.

Im eigenständigen Experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien versuchen die Kinder sich ihrem Thema zu nähern, ihre Vermutungen zu überprüfen und Zusammenhänge zu erkennen. Es stehen ihnen verschiedene Lexika und Wissensbücher zur Verfügung und sie können gemeinsam mit pädagogische Personal im Internet recherchieren. Dabei bestimmen sie selbst ihre Lerngeschwindigkeit und ihren Lernprozess. Durch das Forschen und die anschließende Reflexion werden naturwissenschaftliche Phänomene und technische Zusammenhänge für die Kinder durch das Verknüpfen von Denk- und Lernprozessen mit praktischen Handlungen erfahr- und begreifbar. Während des Forschens geht es darum, eigene Fähigkeiten zu entwickeln, Kreativität, Analysefertigkeiten und Erfindungsreichtum der Kinder anzuregen und somit ihr eigenes Verantwortungsbewusstsein, sowie ihr Problemlösungskompetenzen zu erhöhen.

Es geht nicht darum, die einzige richtige Antwort zu finden oder den Kindern einen Versuch vorzuführen. Zusammengefasst ist die MINT-Bildung wichtig, die Kinder mit Neugier und Spaß an wichtige Zukunftskompetenzen heranzuführen und dadurch auch für die nachhaltige Entwicklung einen Beitrag zu leisten.<sup>14 15</sup>

### 5.2.7 Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umwelt ist überall – Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinneserfahrungen wahr. Hierbei findet die Verknüpfung der Sinnesinformationen im Gehirn statt. Das Kind entwickelt Erkennen, Verstehen, Gefühle, Erfahrungen und Wissen über sich und seine Umwelt. Durch die Wahrnehmung des eigenen Handelns und der Auseinandersetzung mit dieser beginnt ein Kind seine Umwelt zu „begreifen“.

Im Hort findet die Umweltbildung sowie die Umwelterziehung täglich statt und die Umsetzung des umweltbezogenen Denkens und Handeln wird jederzeit integriert. Wir bieten jedem Kind, individuell auf seine Ressourcen angepasst, die Möglichkeit, nach seinen Interessen und Fähigkeiten sein Bewusstsein für die Umwelt zu steigern. Im Rahmen unserer Forscheraktivitäten finden Angebote zur Umwelterziehung, sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung statt.

Die Begegnungen sowie Auseinandersetzung mit der Umwelt schaffen wir durch:

- Wahrnehmungserfahrungen in vielen Bereichen
- Umwelterfahrungen erweitern, durch die Auseinandersetzung mit der Natur im Umkreis. Beispielsweise mit Wald-Tagen, Sammeln und Bauen mit Naturmaterialien, Beobachtungen der Umwelt mit Forscherwochen, Barfußpfad sowie selbsttägiges Recycling durch Werken mit Plastik/ Holz.
- Erfassen des Zusammenhangs von Gesundheit und Umwelt, durch Auseinandersetzung mit Herkunft und Herstellung von Lebensmittel, Selbsterfahrungen durch eigenes Ernten und Verarbeiten von Lebensmitteln, sich Körperlich und physisch annehmen und akzeptieren, sowie die Begegnung zu Tätigkeiten innerhalb der Natur.
- Ökologisches Bewusstsein entwickeln, durch Nachhaltigkeit, Mülltrennung, Müllentsorgung, sowie Forschen im Bereich der Energie/ Elektrizität.

<sup>14</sup> Vgl. Haus der kleinen Forscher (2020).

<sup>15</sup> Vgl. Wohlmann (2016).

Innerhalb der Umwelt und deren Wahrnehmung legen wir als inklusiver Hort besonderes Augenmerk auf ein vertrauensvolles, sowie reizarmes Umfeld. Die Angebote und das Umfeld gestalten wir nach Ressourcen und Stärken individuell und ermöglichen ein gemeinsames Erleben der Kinder. Für die Kinder ist die Verarbeitung der einzelnen Sinnesbereiche die Basis für komplexes Handeln und Lernen. Das Kind erfährt seine Identität, handelt mit Selbstvertrauen, lernt sein Gegenüber zu verstehen und entwickelt Neugierde am Lernen.

### 5.2.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch Ästhetik, Kunst und Kultur lernen Kinder mit Neugier, Freude und Lust am schöpferischen Tun, sich selbst zu entwickeln und auszudrücken. In der Auseinandersetzung mit kreativen Materialien werden die Kinder zu vielfältigen Denk- und Handlungsprozessen angeregt.

Die ästhetische Bildung meint vor allem die ganzheitliche Ausbildung der sinnlichen Wahrnehmung und Kreativität, sowie die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur. Dies ermöglicht die individuelle Entfaltung der Persönlichkeit und stärkt die Sensibilität für Toleranz.

Die Kinder erfahren von Geburt an ihre Umwelt mit allen Sinnen und beginnen im gleichen Zug die ersten ästhetischen Erfahrungen. Die Balance zwischen unterstützenden Einflüssen und dem Angebot zum eigenständigen schöpferischen Tun der Kinder ist entscheidend für kreatives Arbeiten. Durch den Prozess der Gestaltung erhalten die Kinder eine Steigerung des Selbstvertrauens, sowie des Selbstwertes und erfahren auf diesem Weg Erfolgserlebnisse.

Durch unsere Räumlichkeiten mit ressourcenorientierter Material- und Sachausstattung regen wir ein immer wiederkehrendes Wechselspiel der kindlichen Sinne an. Dies stellt die Basis für die Entfaltung des kreativen Potentials, sowie der kreativen Ausdrucksfähigkeit der Kinder dar. Die gestalterischen Angebote in der Kleingruppe stärken die Kinder in ihren sozialen, emotionalen, sprachlichen sowie kognitiven Kompetenzen.

Wir fördern die Bildung der Ästhetik, Kunst und Kultur durch:

- ▶ Gestalterische Angebote in der Freispielzeit und kreative Angebote mit verschiedenen Materialen und Werkzeugen wiederkehrende Aktionen, welche durch die Mitbestimmung der Kinder geplant werden, wie Theatergruppen, Holzwerkstatt oder Kreativwerkstatt.
- ▶ Sinneserfahrungen: Anregung des Sehens, Riechens, Hörens, Fühlens sowie des Schmeckens.
- ▶ Wahrnehmung der Natur: Veränderungen im Jahreskreis, welche Jahreszeiten gibt es und wie verändert sich die Umwelt.
- ▶ Malerischer Ausdruck in Begleitung von Musik, durch verschiedene Mal- und Drucktechniken.
- ▶ Rollenspiele: Durch Rollenspiele sowie das Versetzen in andere Charaktere lernen die Kinder die Welt aus der Perspektive des Anderen kennen. Das Sozialverhalten wird gestärkt, Ängste und Erlebnisse werden aufgearbeitet, Konflikte werden ausgelebt und es findet die Steigerung der Sprach- und Ausdrucksfähigkeit statt.

Verschiedene Gemeinschaftsprojekte innerhalb des Gruppentages, sowie des Ferienprogramms, Einstudieren und planen von Theateraufführungen: Die Kinder erfahren dies im Jahreskreis unter Berücksichtigung der Feste.

### 5.2.9 Musik

Musik verbindet Menschen über alle Kulturen hinweg und kann Brücken zwischen ihnen bauen. Sie dient als nonverbales Ausdrucksmittel, wenn Worte fehlen. Schon im Mutterleib nehmen Babys Musik durch Körperrhythmen wie Herzschlag und Puls sowie durch Töne und Stimmen wahr.

Musik stärkt die Persönlichkeit eines Kindes und unterstützt seine Entwicklung in vielen Bereichen. Sie verbindet Bewegung und Sprache, weckt Emotionen und ermöglicht den Ausdruck von Gefühlen. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, und Kinder lernen Geduld, das Einhalten von Regeln und Rücksichtnahme auf andere.

Das Spielen eines Instruments fördert motorische Fähigkeiten wie Auge-Hand-Koordination und Körperbewusstsein. Gleichzeitig werden kognitive Fähigkeiten wie Konzentration, Gedächtnis und räumlich-zeitliches Denken trainiert. Unser Hauptziel ist es, die Freude der Kinder am Musizieren und Singen zu wecken. Musik soll für sie eine Ressource sein, die ihnen hilft, sich auszudrücken, Selbstwirksamkeit zu erfahren, sich zu entspannen und Optimismus zu verbreiten.

In unserer kulturell vielfältigen Einrichtung ermöglicht Musik den Kindern, andere Kulturen kennenzulernen und ihre eigene zu reflektieren. Wir singen Lieder in verschiedenen Sprachen, entdecken Musikinstrumente aus aller Welt und lernen Tänze sowie komplexe Rhythmen aus unterschiedlichen Regionen.

Singen und Musizieren begleiten unseren Alltag und stärken die Beziehung zwischen Kindern und Fachkräften.

### 5.2.10 Bewegung/Rhythmik/Tanz und Sport

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude an der Bewegung. Über den körperlichen Ausdruck entwickeln sich die Wahrnehmungsprozesse der Kinder, wie beispielsweise das Koordinationsvermögen, die Raumorientierung oder der Gleichgewichtssinn.

Die Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder unerlässlich. Motorische Prozesse sind eng mit sensorischen und psychischen Prozessen verknüpft, wodurch jede Handlung eines Menschen motorische, emotionale und kognitive Aspekte umfasst. Damit geht einher, dass die körperliche Aktivität für die Entwicklung der Wahrnehmung, der Kognition und der sozial-emotionalen Fähigkeiten unabdingbar ist.

Alle Äußerungen, wie Sprechen, Mimik und Gestik erfordern motorische Aktivitäten. Durch Bewegung wird der Stoffwechsel angeregt, die Knochen, Muskel und Organe gefestigt und die Gehirnentwicklung positiv beeinflusst. Ebenso haben die motorischen Erfahrungen einen großen Einfluss auf die Ausbildung eines positiven Selbstkonzeptes und des eigenen „Ichs“.

Im inklusiven Hort gibt es Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport wie folgt:

- ▶ Im Garten stehen unterschiedliche Gegenstände, wie beispielsweise verschiedene Fahrzeuge, Tischtennis, Fußball, Tennis, Federball, Basketball, oder Malen mit Kreide zu Verfügung.
- ▶ Im Haus gibt es einen „Motorik Raum“ mit verschiedenen Materialien, den die Kinder nutzen können. Sie gestalten eigenständig Bewegungsangebote oder nehmen an angeleiteten Aktivitäten teil. Dort werden beispielsweise Gleichgewichts-, Bewegungsparcours sowie Gruppen- und Bewegungsspiele angeboten.
- ▶ Gezielte Förderung der Grobmotorik durch Aktionen wie beispielsweise mit dem inhaltlichen Schwerpunkt von Bewegung, oder Tanz
- ▶ Besuch der umliegenden Sportplätze und Parks zur Förderung der Bewegung an frischer Luft

### 5.2.11 Partizipation

Die Beteiligung und demokratische Bildung und Erziehung der Kinder sehen wir als Grundhaltung unserer inklusiven Arbeitsweise. Eine frühe Heranführung an demokratische Prozesse, das Erleben eigener Selbstwirksamkeit, sowie das Sammeln von eigenen Erfahrungen in kindgerechten, vereinfachten demokratischen Abläufen, trägt zu einer offenen, reflektierten politischen Grundhaltung bei. Die Kinder lernen die Grundrechte und ihre Kinderrechte kennen und sich dafür einzusetzen.

Ebenso wichtig ist uns die Beteiligung der Eltern, sowohl über den Elternbeirat als auch über den täglichen Austausch von Wünschen, Anregungen und Beschwerden und die Mitgestaltung von Festen, Feiern und gemeinsamen Erlebnissen. Wir sehen Beschwerden, Anregungen, Wünsche und Unmutsäußerung als Bereicherung an und nehmen uns den dahinterliegenden Bedürfnissen an. Die Kinder und Eltern können sich auch über unseren „Anregung, Wünsche, Beschwerdebriefkasten“ für die Eltern im Eingangsbereich, sowie einer für die Kinder unter der Kinder-Infotafel im Foyer beschweren. Die Beschwerden werden mit in die wöchentlichen Teamsitzungen aufgenommen und aufgearbeitet.

Als Beteiligungsformen für die Kinder nutzen wir offene Vorschläge, Gruppenbesprechungen und verschiedene Abstimmungsmöglichkeiten, sowohl an der Kinder-Infotafel hausübergreifend als auch gruppenintern an den jeweiligen Pinnwänden. Zudem haben wir verschiedene Demokratiegremien in unserem inklusiven Hort gebildet.

Zum einen findet regelmäßig eine Kinderkonferenz-Sitzung gruppenintern statt. In jeder Gruppe hängt eine Pinnwand, an der die Kinder und Erzieher ihre Vorschläge für die Kinderkonferenz hinhängen können. Diese werden von den Kindern zu Beginn der KiKo nach Dringlichkeit/Wichtigkeit sortiert und nacheinander abgearbeitet.

Betrifft ein Thema nicht nur die Gruppe, sondern das ganze Haus, so wird dieses von den Gruppensprechern mit in das 2. Gremium das „Drachenparlament“ genommen. Im Drachenparlament treffen sich dann bei Bedarf alle Gruppensprecher aus den drei Hortgruppen mit einem Erzieher und nach Notwendigkeit mit der Hortleitung. Dort werden die Vorschläge, Regeländerungen, Einfälle für Feste und Feiern, etc. besprochen und darüber abgestimmt. Die ge-

fassten Beschlüsse werden von den Gruppensprechern wieder in ihre jeweilige Gruppe getragen. Die Gruppensprecherwahl findet ein bis zweimal pro Kita-Jahr, unter Beachtung der Wahlgrundsätze statt<sup>16</sup>

### 5.3 Gesundheit, Pflege und Sexualität

Gesundheit ist, laut Definition der WHO, mehr als das Freisein von Krankheiten. Es ist ein Zustand von körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefindens.

Im Rahmen unserer Arbeit möchten wir den Kindern mithilfe eines positiven Selbstkonzeptes zu mehr Eigenbestimmung in Bezug auf ihre individuelle Gesundheit verhelfen. Durch die Erfahrung des eigenen Körpers und dessen Fähigkeiten entwickeln Kinder ein eigenes Körperbild. Die Kinder finden heraus, wer sie sind und was sie können. In den Lebensjahren des Grundschulalters bilden die Kinder ihre eigene Identität aus, welche für ihr späteres Leben von großer Bedeutung ist.

Kindliche Sexualität ist eine ganzheitliche Erfahrung, auch nicht mit der Sexualität Erwachsener vergleichbar und konzentriert sich nicht primär auf die Geschlechtsorgane, bezieht diese aber mit ein. Im Grundschulalter werden Kinder, im Vergleich zum Kindergartenalter, in ihren sexuellen Aktivitäten wieder zurückhaltender, da das Schamgefühl Oberhand gewinnt. Sie grenzen sich nun immer mehr von den Eltern ab und werden selbstständiger. Körperliche Nähe und Zärtlichkeiten von den Eltern weisen Kinder nun immer öfter zurück. Mädchen fühlen sich in Gesellschaft weniger Freundinnen wohl, Jungen bevorzugen dagegen meist größere Cliquen. Nun wird es für Jungen und Mädchen aufregend, sich gegenseitig zu necken und zu provozieren. Zwar nennen sie ihr Gegenüber vom anderen Geschlecht "doof", finden es aber eigentlich interessant. Die bevorstehende Pubertät macht sich langsam bemerkbar. Diese Entwicklungsphase begleiten wir kindgerecht, achtsam und individuell.

Der inklusive Hort unterstützt im Bereich Gesundheit und Pflege wie folgt:

- ▶ **Gesundheitsförderung:** Die Kinder lernen, Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen und einen positiven Umgang mit Stress zu entwickeln. Sie erhalten Wissen über gesundes Leben und Verhalten. Dazu gehören Selbstbewusstsein, Ernährung, Körperhygiene, Körperpflege, ein Gespür für Gesundheit, Sicherheit und Schutz sowie ein Verständnis für Sexualität.
- ▶ **Hygieneentwicklung:** Wir unterstützen sie altersgerecht und diskret. Gemeinsam mit den Eltern und Kindern entwickeln wir individuelle Lösungen und Ziele, die auf die Stärken des Kindes aufbauen.

Innerhalb der Entwicklung der Sexualität unterstützt der integrative Hort wie folgt:

- ▶ Die Kinder entwickeln ein Interesse an ihrem eigenen Körper. Sie setzen sich mit Körperbildern auseinander, indem sie z. B. sich im Spiegel betrachten, an sportlichen Aktivitäten teilnehmen, Körperschemata malen oder Rollenspiele mit Verkleidungen machen. Zudem lernen sie den Körper durch Medien wie Bücher kennen.
- ▶ Die körperliche Erfahrung wird durch die Reaktionen, Werte und Normen des Umfeldes und der Gesellschaft geprägt. Eine einfühlsame Begleitung durch das pädagogische Personal im Bereich Sexualpädagogik bedeutet, die Entwicklung der Ausdrucks- und Verhaltensweisen sowie der Einstellung zur Sexualität der Kinder kontinuierlich zu unterstützen.
- ▶ **Prävention von sexuellem Missbrauch:** Durch die Förderung einer gesunden Entwicklung der kindlichen Sexualität und den Einsatz verschiedener Programme lernen die Kinder, körperliche Selbstbestimmung zu üben, wie zum Beispiel „Nein sagen“ oder „Mein Körper gehört mir“. Sie erfahren, wie sie mit ihren eigenen Gefühlen umgehen und zwischen guten und schlechten Geheimnissen unterscheiden können.

Gerne beraten wir Eltern und erarbeiten gemeinsame Handlungsstrategien zur Entwicklung der kindlichen Sexualität ihres Kindes.

### 5.4 Mittagessen

Im Hort legen wir großen Wert auf das gemeinsame Mittagessen. In dieser Zeit ergibt sich die Möglichkeit, Gespräche über den Schulalltag zu führen und dem Mitteilungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden. Erlebnisse der Kinder werden gewürdigt und wahrgenommen. Auch sich wiederholende Rituale, wie das Einhalten von Tischkulturen, das Kennenlernen von interkulturellen Speisen sowie die Übernahme von Aufgaben (Tischdienste) sind wichtige Bestandteile des Mittagessens.

<sup>16</sup> Vgl. Booth / Ainscow / Kingston (2011).

Wir erhalten das Mittagessen vom Anbieter „MANnis- Kinderverpflegung“. Die Speisenauswahl findet unter Berücksichtigung der demokratischen Mitbestimmung statt. So entscheiden die Kinder gemeinsam aus mehreren Auswahlmöglichkeiten, was bestellt wird. Dabei wird auf abwechslungsreiche Speisen und auf die Grundlagen einer gesunden Ernährung geachtet. Grundsätzlich bestellen wir kein Schweinefleisch.

Wir zwingen die Kinder nicht zum Probieren, regen sie aber an Neuem gegenüber offen zu sein.

## 5.5 Hausaufgabenzeit

Wir bieten Montag bis Donnerstag in der Zeit von 14:15 Uhr bis 15:15 Uhr eine betreute Hausaufgabenzeit an.

Wir bieten kindzentrierte, situationsorientierte und individuelle Unterstützung, wobei unser Hauptaugenmerk auf der Förderung der Selbsthilfe der Kinder liegt.

Um eine ruhige und förderliche Lernumgebung zu schaffen, stellen wir zusätzliche Räume zur Verfügung, in denen die Gruppen während der Hausaufgabenzeit geteilt werden können. So schaffen wir reizarme Bedingungen, die die Konzentration und das eigenständige Arbeiten der Kinder begünstigen.

Es ist wichtig zu betonen, dass der Hort als familienergänzende Einrichtung keine Nachhilfe anbietet.

Während der Hausaufgabenzeit findet keine Abholzeit statt, um unnötige Störungen zu vermeiden und den Kindern eine ungestörte Lernphase zu ermöglichen. Die Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben liegt jedoch weiterhin bei den Eltern. Um einen genauen Überblick über den schulischen Leistungsstand ihres Kindes zu erhalten, empfehlen wir den Eltern, sich die Hausaufgaben regelmäßig von ihren Kindern zu Hause zeigen zu lassen und bei Bedarf nachzufragen.

## 5.6 Projektarbeit

Zu Beginn jedes Hortjahres wird ein übergreifendes Jahresthema festgelegt, das als Leitfaden für die pädagogische Arbeit dient. Dieses Thema wird von den Betreuer\*innen basierend auf sorgfältigen Beobachtungen und Reflexionen des pädagogischen Alltags ausgewählt. Ziel ist es, ein großes Rahmenthema zu bestimmen, das die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördert und sie in ihrer individuellen Entfaltung unterstützt.

Die konkrete Ausgestaltung des Projekts erfolgt partizipativ: Die Kinder bringen ihre eigenen Ideen und Vorschläge ein, wodurch das Thema mit kreativen und vielfältigen Inhalten gefüllt wird. Dieser Ansatz stärkt nicht nur die Mitbestimmung und Eigeninitiative der Kinder, sondern fördert auch ihre sozialen Kompetenzen und kreativen Fähigkeiten.

Die Pädagogen stellen sicher, dass alle Bereiche des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans berücksichtigt werden. Dabei werden die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder wie Sprache, soziale Beziehungen, Gesundheit, Naturwissenschaften, Kunst und Kultur integriert. Zusätzlich wird darauf geachtet, dass die geplanten Angebote und Aktivitäten dazu beitragen, die individuellen Entwicklungsziele jedes einzelnen Kindes zu fördern. Diese Ziele werden durch regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen individuell angepasst und überprüft, um sicherzustellen, dass alle Kinder optimal unterstützt werden.

### 5.6.1 Ressourcenorientierte Angebote und Gespräche

Das Ziel der ressourcenorientierten Gespräche ist es, die Entwicklung jedes Kindes im Hort individuell und ganzheitlich zu fördern. Durch strukturierte Beobachtungen, Zielformulierungen und regelmäßige Reflexionen wird sichergestellt, dass die Bedürfnisse und Potenziale jedes Kindes erkannt und unterstützt werden. Dabei wird das Kind aktiv in den Prozess eingebunden, um Eigenverantwortung und Mitbestimmung zu stärken.

Die Grundlage des Entwicklungsprozesses bildet die systematische Beobachtung und Dokumentation der Kinder mithilfe von Beobachtungsbögen und Kurzinfos. Diese Daten fließen in einen Austausch im Kleinteam und gegebenenfalls mit dem Fachdienst ein, um die Erkenntnisse zu vertiefen.

Zur aktiven Einbindung des Kindes wird vom Kind selbst auch ein Fragebogen ausgefüllt. Der Bogen wird altersgerecht erklärt und im Hort gemeinsam bearbeitet. Das Kind erhält Unterstützung bei Bedarf, und die Ergebnisse werden anschließend mit den Einschätzungen der Bezugsperson verglichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Gemeinsam mit dem Kind wird auf Basis der gesammelten Informationen ein individuelles Ziel formuliert.

Das ressourcenorientierte Gespräch, das in einer angenehmen und gut vorbereiteten Umgebung stattfindet, bildet den Kern dieses Prozesses. Es dient dazu, das Kind bei der Zielsetzung und Motivation zu unterstützen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Gesprächs werden dokumentiert und im Team reflektiert. Der Fragebogen des Kindes wird in das Portfolio aufgenommen, und die Fortschritte werden wöchentlich überprüft. Diese regelmäßige Reflexion sorgt für Kontinuität und ermöglicht bei Bedarf Anpassungen.

Das Ziel wird gemeinsam mit dem Kind überprüft. Fortschritte werden reflektiert und dokumentiert, indem das Kind aktiv an der Gestaltung einer Portfolioseite mitwirkt. Falls das Ziel nicht erreicht wurde, wird der Zeitraum verlängert oder das Ziel individuell angepasst, um den Entwicklungsprozess weiter zu unterstützen. Dieses Modell stellt sicher, dass die Entwicklung des Kindes systematisch begleitet wird und sowohl das pädagogische Personal als auch das Kind aktiv in den Prozess eingebunden sind.

Auch die wöchentlichen pädagogischen Angebote richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Das Team plant Aktivitäten, die den Kindern nicht nur Freude bereiten, sondern ihnen auch ermöglichen, persönliche Ziele zu verfolgen. Dadurch können die Kinder gezielt an ihren selbst gesteckten Zielen arbeiten und ihre eigenen Stärken entwickeln. Indem wir die Angebote an diesen individuellen Zielen und Interessen ausrichten, geben wir den Kindern die Möglichkeit, aktiv an ihrer persönlichen Entwicklung mitzuwirken und sich mit den eigenen Fortschritten auseinanderzusetzen.

## 5.7 Feste und Feiern

Durch Feste und Feiern sammeln Kinder Erfahrungen und Erlebnisse im Umgang mit wiederkehrenden Traditionen.

Gemeinsame Feste im Hort stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und gehören als fester Bestandteil in den Alltag. Sei es der Geburtstag, das Sommerfest, das Eltern Café oder andere kulturelle Feiern. Alle Feierlichkeiten werden mit den Kindern, unter deren Mitbestimmung, am Jahresanfang festgelegt und geplant. Üblicherweise werden zu den Feierlichkeiten Speisen und Getränke angeboten, welche je nach Bedarf von dem Hortpersonal, den Kindern oder mit der Elternpartnerschaft vorbereitet und bereitgestellt werden.

Unsere Feste in der Einrichtung sind nicht ausschließlich christlich geprägt. Wir legen großen Wert darauf, die kulturelle Vielfalt der Kinder und ihrer Familien zu würdigen. Die unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründe der Kinder bereichern unseren Alltag, weshalb wir neben christlichen Festen auch Traditionen, Bräuchen und Rituale anderer Kulturen Aufmerksamkeit schenken. Dadurch schaffen wir eine Atmosphäre der Wertschätzung und Offenheit, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihre eigenen Wurzeln zu erleben und gleichzeitig die Vielfalt anderer Traditionen kennenzulernen.

## 5.8 Schulferiengestaltung

Die Schulferien nehmen einen großen Teil im Hort Jahr ein und ermöglichen einen offeneren Rahmen für gemeinsame Aktivitäten, Erlebnisse und Ausflüge. Die Kinder erleben in den Ferien einen freien Alltag und haben die Möglichkeit im Hort, fern ab von Hausaufgaben und Leistungsanforderungen, neue (Freizeit-)Erfahrungen zu sammeln.

Kurz vor den jeweiligen Ferien wird gemeinsam ein Ferienprogramm geplant, mit Aktivitäten die die Kinder gerne machen möchten. Es ist ihre „freie Zeit“, wobei uns wichtig ist, dass sie ihre Ferientage im Hort genießen können. Wir achten bei der Auswahl der Aktivitäten auf kostengünstige Möglichkeiten, um allen Kindern unabhängig ihres sozio-ökonomischen Status die Teilnahme an allen Ferientagen zu ermöglichen.

Beispiele von Aktionen im Ferienprogramm können sein:

- Gemeinsames Kochen und Backen
- Erleben der Natur durch Ausflüge in den Wald, zur Kneipstelle, Nutzung der Amper Spazierwege, ...
- Sozialraumorientierung zum Kennenlernen der näheren Umgebung und der Stadt Dachau wie beispielsweise Bibliothek, Schloss Dachau, Spielplätze, örtliche Infrastruktur, ...
- Sportliche Aktivitäten wie Basketball, Fußball, Nutzung von Trimm-dich-Pfaden, Bowling, ...
- Kreative Angebote wie Garten- und Hausgestaltung, Aktionen mit Holz und anderen Materialien
- Gemeinschaftsspiele, Schnitzeljagd, Stadtrallye,
- Jahreszeitliche Aktionen wie beispielsweise Schlitten fahren, Wasserschlacht, Body-Painting, ...
- Vielfältige (Tages-)Ausflüge

In den Ferien bieten wir eine Ganztagesbetreuung von 8:00-17:00 Uhr, freitags von 8:00-16:00 Uhr an. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, den Frühdienst von 7:00-8:00 Uhr in der benachbarten AWO Kindertagesstätte Regenboogenland zu nutzen.

## 5.9 Inklusion/ Integration

Als Inklusionshort Drachenland stehen wir für eine Gemeinschaft, in der Vielfalt als Bereicherung für alle angesehen wird. Wir lehnen Ausgrenzung oder die Trennung bestimmter Gruppen von der Gesellschaft entschieden ab und setzen stattdessen auf ein Miteinander, das alle einschließt.

In Abwägung unserer Rahmenbedingungen und der spezifischen Gegebenheiten der Einrichtung wird sorgfältig geprüft, ob wir Kinder aufnehmen können, deren individuelle Förderbedarfe berücksichtigt werden müssen. Diese Entscheidung erfolgt auf Basis einer umfassenden Analyse der verfügbaren Ressourcen, der Anzahl der Plätze sowie der fachlichen Qualifikationen und Erfahrungen unseres Teams. Dabei wird besonders darauf geachtet, ob wir die nötige Unterstützung und Förderung für jedes Kind in angemessenem Maße gewährleisten können. Sollten die Förderbedarfe eines Kindes besondere Anforderungen an die räumliche, personelle oder organisatorische Ausstattung stellen, wird gemeinsam mit den Eltern und, wenn nötig, externen Fachkräften eine individuelle Lösung erarbeitet. Ziel ist es, jedem Kind eine bestmögliche Förderung und Integration zu ermöglichen, ohne die Qualität der Betreuung für alle Kinder zu gefährden. Sollte es uns jedoch nicht möglich sein, den speziellen Förderbedarfen eines Kindes gerecht zu werden, empfehlen wir geeignete alternative Einrichtungen oder spezialisierte Förderangebote, die besser auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen können.

Im Drachenland lernen wir von- und miteinander. Grundsatz für eine gelebte Inklusion ist für uns die Schaffung eines sicheren Raumes, in dem sich die Kinder, Eltern, Fachkräfte und andere Beteiligte wohl und geborgen fühlen. Wir möchten einander offen, wertschätzend und forschend begegnen und uns gegenseitig durch unsere Vielfalt anspornen, damit jeder seine individuellen Potentiale entfalten kann.

Wir legen großen Wert auf eine vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung und verstehen Vielfalt als etwas Selbstverständliches. Im Drachenland schaffen wir ein lebendiges Lernumfeld, das durch Demokratiebildung, Partizipation und Netzwerkarbeit geprägt ist. Dieses Umfeld passt sich den Bedürfnissen jedes Einzelnen sowie der Gemeinschaft an und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir betrachten Inklusion als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess. Unsere inklusive Haltung wirkt sich auf alle Bereiche der Erziehung und Bildung aus und stärkt auch die Zusammenarbeit mit Eltern sowie unsere Vernetzung nach außen. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Identität zu stärken und sie zu selbstbewussten, autonomen und reflektierten Menschen zu erziehen.<sup>17 18</sup>

## 5.10 Übergang vom Hort in weiterführende Angebote und Organisationen

Wir begleiten die Kinder über ihre Grundschulzeit hinweg vom spielerischen Kind, hin zum eigenverantwortlichen Heranwachsenden.

Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule stellt einen weiteren großen Schritt in ihrem Leben dar. Wir bereiten die Kinder bei uns von Anfang an darauf vor, in dem sie schrittweise mehr Verantwortung übernehmen. Hierbei vertrauen wir in ihre eigenen Fähig- und Fertigkeiten und lehren sie Methoden, wie sie sich selbst und ihren Alltag eigenständig strukturieren können.

Unser Hort bietet einen geschützten Rahmen, um sich selbst auszuprobieren und sich auf das Erwachsenwerden vorzubereiten. Wir greifen das Thema Schulwechsel und die damit verbundenen Fragen und Ängste der Kinder, sowie der Eltern auf und begleiten die Kinder spielerisch im Am Ende ihrer Zeit im Hort verabschieden wir die Kinder mit einer besonderen Abschiedsfeier. Diese Feier wird gemeinsam mit den Viertklässlern organisiert und ist ein festlicher Höhepunkt, der ihren Übergang in einen neuen Lebensabschnitt markiert. Zudem unternehmen die Viertklässler einen Abschlussausflug, der ebenfalls als Abschluss der gemeinsamen Zeit im Hort dient und den Kindern eine letzte, unvergessliche Erfahrung bietet.

Wir unterstützen und beraten die Familien bei der Suche nach geeigneten weiterführenden Angeboten, indem wir sie über verschiedene Optionen informieren. Dazu gehören beispielsweise die offene Jugendarbeit, der offene Ganztags, Sportvereine sowie weitere Förder- und Entwicklungsmaßnahmen. Wir helfen den Familien, passende Angebote zu finden, die den individuellen Bedürfnissen und Interessen ihrer Kinder entsprechen.

## 6. Öffnung nach Innen

### 6.1 Erziehungspartnerschaft

#### 6.1.1 Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Im Sinne des ganzheitlichen, systemischen Blicks ist uns die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Die Familie ist durch enge Beziehungen der am stärksten wirkende Bildungs- und Erziehungsort für das Kind. Durch sie wird das Kind sozialisiert, entwickelt ein Wertebild, Kompetenzen zur Bildung des Selbstwertes und der Alltagsbewältigung.

<sup>17</sup> Vgl. Heimling / Ueffing (2018).

<sup>18</sup> Vgl. Wirts / Wertfein / Wengert / Frank (2017).

Bei dieser umfangreichen Aufgabe möchten wir die Eltern bestmöglich unterstützen und begleiten. Wir möchten die Familien kennenlernen und gemeinsam an ihren Stärken und Ressourcen anknüpfen, um ihren Kindern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit eine ideale Bildung und Erziehung zu ermöglichen. Dafür ist uns wichtig die Einstellung, Werte und Lebenssituation der Familie kennen und verstehen zu lernen.

Die Eltern sollen sich bei uns herzlich willkommen fühlen und sich jederzeit mit einbringen können. Gemeinsam möchten wir das Kind dort abholen wo es steht und ihm optimale Entwicklungsbedingungen geben. Wir orientieren uns dabei an der aktuellen Lebenslage der Familie und begegnen den Eltern auf Augenhöhe. Durch eine offene, zugewandte Haltung möchten wir uns in die Lebenswelt hineinversetzen und begleitend und beratend zur Seite stehen.

Der Wandel des Familienbildes und die zunehmenden Anforderungen an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellen Eltern vor immer größere Herausforderungen. Sie müssen nicht nur den sozialen Unterhalt sichern und einer Erwerbstätigkeit nachgehen, sondern auch den hohen Erwartungen gerecht werden, die sowohl an die eigene als auch an die gesellschaftliche Vorstellung von guter Erziehung gestellt werden. Dabei befinden sich die Erziehungsberechtigten häufig in einem stetigen Balanceakt, in dem sie ihre persönlichen Werte und Normen mit den äußeren Anforderungen und den Bedürfnissen ihrer Kinder in Einklang bringen müssen. Diese komplexen Aufgaben erfordern eine stetige Anpassung und das Finden von Lösungen, die sowohl den familiären als auch den beruflichen Anforderungen gerecht werden.

Wir sind uns dessen bewusst und stehen jederzeit mit einem offenen Ohr zur Verfügung und geben beratende Unterstützung. Eine vertrauensvolle, offene Beziehung zwischen Ihnen als Eltern und uns, sehen wir als Grundlage für eine gelingende Entwicklung Ihres Kindes.

Wir zeigen Präsenz und gehen aktiv auf die Eltern zu, indem wir Tür- und Angelgespräche führen. Sollten die Eltern gerade keine Möglichkeit für einen persönlichen Kontakt haben, halten wir uns durch kurze Notizen im Hausaufgabenheft, die Kita App oder Telefonate gegenseitig auf dem Laufenden.

Terminierte Elterngespräche, in denen wir uns regelmäßig über die Entwicklung des Kindes austauschen, gemeinsame Zielsetzungen und Handlungsstrategien entwickeln sowie Unterstützung für die Strukturierung des Alltags zu Hause bieten, sind uns sehr wichtig. Hier fließen die Ergebnisse aus den ressourcenorientierten Gesprächen mit den Kindern mit ein.

Wir geben Hilfestellung bei der Beantragung und Inanspruchnahme von Anträgen zur Eingliederungshilfe, begleitenden Maßnahmen, z.B. Hilfen zur Erziehung, oder ehrenamtlichen Unterstützungsprogrammen. Für kurze und schnelle Informationen über den Hortalltag haben wir eine Eltern-Info-Tafel im Eingangsbereich eingerichtet und arbeiten mit einer Kita-App (Stay Informed).

Die Eltern sind jederzeit herzlich Willkommen, sich aktiv mit einzubringen, sich den täglichen Ablauf im Hort im Rahmen einer Hospitation anzusehen, oder sich mit eigenen Ideen, Wünschen und Vorschlägen für den pädagogischen Alltag an uns zu wenden.

### **6.1.2 Hausbesuche**

Wir intensivieren die Zusammenarbeit zwischen den Familien und unserer Einrichtung und stärken die Erziehungspartnerschaft nachhaltig, indem wir Hausbesuche bei den Familien unserer Hortkinder durchführen. Diese Besuche ermöglichen uns, ein tieferes Verständnis für das häusliche Umfeld der Kinder zu gewinnen und den Austausch mit den Eltern vertrauensvoller und offener zu gestalten. Durch die Begegnung mit den Kindern und ihren Familien in ihrer gewohnten Umgebung erhalten wir wertvolle Einblicke in die sozialen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen, unter denen die Kinder aufwachsen. Diese Erkenntnisse nutzen wir, um unsere pädagogische Arbeit besser auf die individuellen Bedürfnisse und Stärken jedes Kindes abzustimmen.

Unser Ziel ist es, jedes Kind während seiner gesamten Hortzeit zweimal im häuslichen Umfeld zu besuchen. Auf diese Weise beobachten wir die Entwicklung des Kindes im familiären Kontext und binden die Eltern kontinuierlich in Bildungs- und Erziehungsprozesse ein. Die Hausbesuche dienen als freiwillige, aber wertvolle Ergänzung zur regelmäßigen Kommunikation und bietet sowohl dem pädagogischen Personal als auch den Eltern die Möglichkeit, in einem persönlichen Rahmen über Fragen, Wünsche und mögliche Herausforderungen zu sprechen.

Durch die Hausbesuche schaffen wir eine vertrauensvolle Basis, die es uns erleichtert, individuelle Fördermaßnahmen gemeinsam mit den Eltern zu entwickeln und die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu vertiefen. Wir bereiten die Besuche transparent vor und kommunizieren offen über Zielsetzung und Ablauf, damit die Familien sich darauf einstellen können. Hausbesuche im Hort sind ein zentrales Mittel, um die ganzheitliche Förderung der Kinder zu

stärken und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu vertiefen. Sie geben dem pädagogischen Personal die Möglichkeit, das familiäre Umfeld der Kinder direkt zu erleben, und bieten wertvolle Einblicke in deren Lebensrealität. Diese Erkenntnisse fließen in die differenzierte und individuell angepasste Gestaltung der pädagogischen Konzepte ein.

Während der Hausbesuche erkennen wir spezifische Bedürfnisse, vorhandene Ressourcen und eventuelle Herausforderungen innerhalb der Familie, um passgenaue Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln. Jeder Besuch wird sorgfältig daraufhin überprüft, ob er zur Erreichung des Unterstützungsziels beiträgt und für die Familie sinnvoll ist. Die Besuche werden in enger Absprache angekündigt und erfolgen unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben sowie des Vier-Augen-Prinzips. Eine sorgfältige Planung stellt sicher, dass organisatorische Aspekte wie Terminabstimmung und die Anwesenheit von zwei Personen berücksichtigt werden. Wir begegnen den Familien in ihrem privaten Umfeld mit besonderer Sensibilität und Respekt für ihre Hausregeln.

Der Ablauf eines Hausbesuchs umfasst die Begrüßung, ein offenes Gespräch über Bedürfnisse und Herausforderungen und gegebenenfalls eine rituelle Verabschiedung des Kindes, um den Besuch positiv abzuschließen. Nach jedem Hausbesuch reflektieren und dokumentieren wir die gewonnenen Erkenntnisse systematisch. Diese Nachbereitung hilft uns, unsere professionelle Haltung zu schärfen und kulturelle sowie milieuspezifische Besonderheiten besser zu verstehen. Im Team überprüfen und bewerten wir die Zielsetzung des Besuchs, um die Beobachtungen und Erkenntnisse gezielt in unsere pädagogische Arbeit und die Entwicklungsbegleitung des Kindes einfließen zu lassen.<sup>19</sup>

### 6.1.3 Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindertagesstättenjahres findet die Elternbeiratswahl, meist im Rahmen eines Elternabends, statt. Der Elternbeirat arbeitet auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetzes (BayKiBiG) und hat Beratungs- und Informationsfunktion.

Der gewählte Elternbeirat unterstützt die Tageseinrichtung in ihrer Arbeit.

## 6.2 Qualitätssicherung

### 6.2.1 Konzeption

Diese Konzeption wird alle 2-3 Jahre auf ihre Aktualität überprüft, weiterentwickelt, verändert und ergänzt. Bei Änderungen werden Anpassungen auch früher vorgenommen. Neue pädagogische Erkenntnisse, Qualitätsentwicklungen, Ideen der Fachkräfte und veränderte Rahmenbedingungen fließen dabei mit ein.

### 6.2.2 Qualitätsmanagementhandbuch

Es besteht ein Arbeitskreis aller AWO Kindertageeinrichtungen im Rahmen des Qualitätsmanagements. In diesen regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeltreffen wird stetig am einrichtungsübergreifenden Qualitätshandbuch gearbeitet.

### 6.2.3 Mitarbeiterqualifizierung

Für eine professionelle pädagogische Arbeit im Sinne des Trägers wird jährlich in der Einrichtung eine Hospitation durch die Fachberatung durchgeführt. Hierbei begleitet die Fachberatung den Alltag der Einrichtung für mehrere Stunden und macht sich ein Bild über die organisatorischen und strukturellen Gegebenheiten der Einrichtung. Danach erfolgt eine Rückmeldung an die Leitung der Einrichtung, auf Wunsch auch an das Team direkt, in der sowohl Erfolge als auch Verbesserungsvorschläge durchgesprochen werden.

Im Sinne lebenslanger Bildung und Qualitätserhalt und Qualitätssteigerung besuchen die Mitarbeiter/Innen regelmäßig (z.T. mehrere Veranstaltungen jährlich) Fort- und Weiterbildungen. Ebenso haben die Mitarbeiter/Innen die Möglichkeit bei Höherqualifizierungen unterstützt zu werden.

In regelmäßigen Abständen (ca. 4- 6mal im Jahr) findet ein Treffen der Leitungen aller Kindertageeinrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH statt. Das Treffen dient zum kollegialen Austausch und vor allem zur Weitergabe von Informationen zu Fachthemen, zum Beschluss trägerinterner Regelungen und zur Diskussion aktueller politischer Themen im Fach Sozialdienstleistung.

Eine weitere Form der fachlichen Zusammenarbeit stellen unsere Qualitätszirkel dar, hier werden die Standards der Einrichtungen festgeschrieben und fortlaufend weiterentwickelt.

<sup>19</sup> Vgl. Gerull (2014).

Eine gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung, um eine optimale Arbeit, sowohl im pädagogischen, als auch im organisatorischen Bereich, leisten zu können.

Der organisatorische Ablauf innerhalb der Einrichtung wird durch den Dienstplan geregelt. Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche ergeben sich aus der Funktion und der Stellenbeschreibung der Mitarbeiter/innen.

Das Team bedient sich folgender Besprechungsformen:

► **Gesamtteam**

Alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen treffen sich einmal in der Woche außerhalb der Betreuungszeit zu einer Großteamsitzung, in welcher interne Vorgänge gruppenübergreifend besprochen werden. Themen:

- Planung von Festen, Ausflügen, etc.
- Aufgabenverteilung, Dienstplanabsprachen
- Fallbesprechungen und kollegiale Beratung
- Zusammenarbeit mit Elternbeirat
- Reflexion von Fortbildungen
- Vorbereitung von Elternabenden
- Qualitätsmanagement

► **Gruppenteam**

Das Kleinteam einer Gruppe bespricht sich wöchentlich für etwa 1,5 Stunden, ebenfalls in Abwesenheit der Kinder. Themen:

- Wochenplanung
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Reflexion der Gruppenarbeit
- Fallbesprechungen
- Planung von Angeboten

► **Besprechungstage**

Wir nutzen vier Schließtage, um konkrete und aktuelle Themen ohne Zeitdruck zu regeln.

- Konzeptentwicklung und -überarbeitung
- Aktualisierung des Qualitätshandbuchs
- Konfliktregelung/Teamentwicklung
- Gespräche mit Fachberatung/Fachdiensten
- Teamweiterbildung

Jede pädagogische Kraft hat in der Woche Zeiten zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit. Diese findet in der „kinderfreien Zeit“ oder in besuchssarmen Randzeiten statt. Diese bietet dem pädagogischen Personal die Möglichkeit, Angebote für den Tag zu planen und vorzubereiten, Beobachtungen von der Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und auszuwerten, Gespräche mit den Netzwerkpartnern zu führen, oder Punkte im Tagesablauf vorzubereiten.

## **6.2.4 Ausbildungsmöglichkeiten**

Um die berufliche Orientierung des Nachwuchses in pädagogischen Berufen zu fördern, beschäftigen wir, je nach unseren aktuellen Möglichkeiten, Praktikant\*innen in der Erzieher\*innen Ausbildung und Kinderpfleger\*innen Ausbildung, Praktikant\*innen im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienstes (BFD).

### **Praktikanten in der Erzieherausbildung**

Die Mitarbeiter\*innen im Berufspraktikum/Anerkennungsjahr sind je nach Regelung der Fachakademie für ein Jahr in Vollzeit in einer Gruppe fest angestellt und gelten als pädagogisches Ergänzungspersonal unter Anleitung.

Des Weiteren besteht auch die Möglichkeit in unserer Einrichtung das erste vorbereitende Sozialpädagogische Seminar abzuleisten. Das Praktikum wird fortwährend durch schulische Seminare und ausführliche Anleitergespräche begleitet.

#### **Heilerziehungspfleger\*innen und Heilerziehungspflegehelfer\*innen**

Die Fachschüler\*innen sind in Teilzeit in einer Gruppe fest angestellt und meist dreimal die Woche in der Einrichtung tätig. Mehrmals im Ausbildungsjahr planen die Schüler\*innen Angebote für die Kinder, die unter fachlicher Anleitung der Gruppenleitung durchgeführt werden. Regelmäßige Gespräche sollen den Auszubildenden Sicherheit und Unterstützung in der eigenen Rollenfindung und Orientierung in der Selbstreflexion geben.

#### **Praktikanten der Kinderpflegeschule:**

Diese Praktikanten sind in der Regel einmal die Woche in der Einrichtung tätig und einer bestimmten Gruppe zugeordnet. Mehrmals im Ausbildungsjahr planen die Schüler\*innen Angebote für die Kinder, die unter fachlicher Anleitung der Gruppenleitung durchgeführt werden. Regelmäßige Gespräche sollen den Auszubildenden Sicherheit und Unterstützung in der eigenen Rollenfindung und Orientierung in der Selbstreflexion geben.

#### **Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD)**

FSJ und BFD können bis zu zwölf Monate in der Einrichtung abgeleistet werden. Diese Art von Praktikum dient zur Berufsfundung und ist für die Praktikant\*innen eine Möglichkeit zur Überprüfung des Berufswunsches. Das BFD kann auch für allgemeines soziales Engagement stehen (z.B. bei älteren Freiwilligen). In der Regel hat die Gruppenleitung die Verantwortung für die Aufsicht und die Anleitung der Praktikant\*innen.

#### **Schnupperpraktikanten**

Wir bieten Schüler\*innen der verschiedenen Schularten (Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Fachoberschule) die Möglichkeit, ein Praktikum in unserer Einrichtung in Form einer Arbeitsplatzerkundung, Schnupper- oder Blockpraktikum zu absolvieren. Unter pädagogischer Anleitung und Aufsicht wollen wir die Schüler\*innen unterstützen, Klarheit über ihr Berufsziel zu finden und gegebenenfalls Nachwuchs zu rekrutieren.

#### **6.2.5 Kundenbefragung**

Zu zwei Zeitpunkten im Jahr werden Eltern- bzw. Kinderbefragungen in unserer Tagesstätte durchgeführt. Ziel ist es, die Erwartungen, Wünsche, Anregungen und die Zufriedenheit in und über unsere Einrichtung zu erfahren und unsere pädagogische Arbeit qualitativ zu verbessern.

Im späten Herbst werden die Eltern, deren Kinder zum vorausgegangenen September im Kindergarten oder Hort neu aufgenommen wurden, zum Prozess der Eingewöhnung anonymisiert befragt.

Eine zweite Befragung aller Eltern findet im Sommer statt. Eine Rückmeldung über die Ergebnisse und die daraus resultierenden Maßnahmen erfolgt meist über einen entsprechenden Aushang in der Einrichtung, oder über die Info-App. Zeitgleich zur Elternbefragung führen wir eine Kinderbefragung im Hort durch.

#### **6.2.6 Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen**

Die Dokumentationsarbeit spielt eine weitere wichtige Rolle in der pädagogischen Arbeit am Kind. Für jedes Kind werden gesetzlich vorgeschriebene und ergänzend, freie Beobachtungsbögen geführt. Zum Einsatz kommen hier SELSA (Sprachentwicklung und Literacy bei Kindern im Schulalter) und ein AWO interner Beobachtungsbogen.

Jedes Hortkind hat zudem eine persönliche Portfoliomappe und arbeitet mit dem Konzept der Zukunftsplanung. Hier werden Fotos, Dokumente, Aussagen oder Werke des Kindes zusammengefasst, die bedeutsame Entwicklungs-schritte darstellen.

Personliche Zukunftsplanung beruht auf personenzentriertem Denken und einer wertschätzenden Grundhaltung. Das Kind steht im Mittelpunkt, es geht um seine Ziele, Talente und neue Möglichkeiten. Die Kinder werden unterstützt eine wertgeschätzte Rolle in der Gemeinschaft einzunehmen. Dabei geht es darum, eine Vorstellung von einer guten Zukunft zu entwickeln, Ziele zu setzen und diese mit anderen Menschen Schritt für Schritt umzusetzen. So entsteht im Laufe der Hortzeit ein Überblick über die Gesamtentwicklung des Kindes.

Die Dokumentationsakte wird bei Elterngesprächen hinzugezogen.

## 7. Öffnung nach Außen

### 7.1 Vernetzung

Wir sind ein integraler Bestandteil eines funktionierenden und vielfältigen Netzwerks professioneller Beratungsangebote sowie sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk ermöglicht es uns, die individuellen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und ihrer Familien ganzheitlich zu betrachten und ihnen optimale Unterstützung zu bieten. Dabei steht das Wohl der Kinder stets im Mittelpunkt unserer Arbeit, und wir setzen alles daran, ihnen eine sichere, unterstützende und fördernde Umgebung zu bieten.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit einer Vielzahl pädagogischer Fachdienste, Behörden und Institutionen zusammen. Dazu gehören unter anderem die Stadt, das Landratsamt, das Gesundheitsamt sowie die Schulen und die Jugendsozialarbeit an Schulen, die durch ihre Expertise wertvolle Unterstützung leisten. Ebenso kooperieren wir mit der Erziehungsberatung, die Familien bei Herausforderungen im Erziehungsalltag kompetent zur Seite steht.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Netzwerks ist die Zusammenarbeit mit Ärzten, um im Bedarfsfall die Versorgung und Förderung der Kinder individuell zu ergänzen.

Besonders wertvoll ist auch die enge Zusammenarbeit mit den benachbarten AWO-Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen anderer Träger. Durch diese Vernetzung schaffen wir ein breites Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten, die auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien zugeschnitten sind.

Dieses professionelle und vertrauensvolle Zusammenspiel aller Beteiligten bildet die Grundlage, um Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern und Familien nachhaltig zu stärken.

### 7.2 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere AWO-Kindertageseinrichtungen nehmen einen wichtigen Platz in der sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft ein und stehen somit im öffentlichen Leben.

Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit. Unser Auftreten in der Öffentlichkeit trägt dazu bei, unseren Stellenwert zu verbessern, unsere Arbeit transparent zu gestalten, zu informieren und über uns zu berichten.

**Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns auch:**

- Konzeption
- Pressearbeit
- Elternbriefe und Aushänge
- Internetauftritt
- Elternabende
- Informationsabende zu Fachthemen
- Beteiligung an öffentlichen Festen und Veranstaltungen
- Gemeinschaftsprojekte mit verschiedenen Institutionen
- Öffnung unserer Einrichtung für eine breite Öffentlichkeit (z.B. Feste, Bazare, Flohmärkte, Tag der Offenen Tür usw.)
- Besuche von öffentlichen Institutionen
- eine positive Ausstrahlung unseres Teams

## 7.3 Kontakt

### Kontakt zur Fachbereichsleitung der Kindertageseinrichtungen:

Elke Misun  
Rudolf-Diesel-Straße 1  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 13  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
fachberatung@awo-dachau.de  
www.awo-dachau.de

### Kontakt zur Einrichtungsleitung:

Frau Irina Viereck  
AWO Inklusionshort Drachenland  
Franzensbader Str.16, 85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6179540  
Fax (0 81 31) 277935  
drachenland@awo-dachau.de  
www.awo-dachau.de

## 8. Literatur und Quellenverzeichnis

- ▶ **Baum, H. (2014):** Von der Bedeutung bewusster Raumgestaltung. In: Textor, M. R. / Bostelmann, A. (Hrsg.): *Das Kita-Handbuch*. Online unter: [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de) (abgerufen am 29.05.2021).
- ▶ **Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration / Staatsinstitut für Frühpädagogik (2019):** *Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)*. 10. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag.
- ▶ **Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2014):** *Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern*. München.
- ▶ **Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2003):** *Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten*. Bekanntmachung des StMAS. Online unter: [www.blja.bayern.de](http://www.blja.bayern.de) (abgerufen am 28.05.2021).
- ▶ **Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung (2016):** *Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung*. Amtliche Übersetzung für Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein. Berlin.
- ▶ **Booth, T. / Ainscow, M. / Kingston, D. (2011):** *Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder). Spiel, Lernen und Partizipation in der inklusiven Kindertageseinrichtung entwickeln*. Deutschsprachige Ausgabe. 4. Auflage. Frankfurt am Main: GEW.
- ▶ **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010):** *Übereinkommen über die Rechte des Kindes. UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien*. Online unter: [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de) (abgerufen am 28.05.2021).
- ▶ **Gerull, S. (2014):** *Hausbesuche in der Sozialen Arbeit*. Berlin: Verlag Barbara Budrich (BB).
- ▶ **Haus der kleinen Forscher (2020):** *Pädagogischer Ansatz der Stiftung Haus der kleinen Forscher*. Berlin: Stiftung Haus der kleinen Forscher.
- ▶ **Heimling, U. / Ueffing, C. M. (2018):** *Leitfaden für inklusive Kindertageseinrichtungen. Bestandsaufnahme und Entwicklung*. Band 51. München: Deutsches Jugendinstitut (WiFF).
- ▶ **Textor, M. R. / Bostelmann, A. (o. J.):** *Das Kita-Handbuch. Der Bildungsauftrag des Kindergartens*. Online unter: [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de) (abgerufen am 28.05.2021).
- ▶ **Unicef (1989):** *Die Konvention über die Rechte des Kindes*. New York: Unicef.
- ▶ **Wagner, P. (2009):** Von der Bedeutung bewusster Raumgestaltung. In: Textor, M. R. / Bostelmann, A. (Hrsg.): *Das Kita-Handbuch*. Online unter: [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de) (abgerufen am 29.05.2021).
- ▶ **Wirts, C. / Wertfein, M. / Wengert, C. / Frank, C. (2017):** *Lust und Mut zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP).
- ▶ **Wohlmann, E. (2016):** *Ganzheitliches Lernen: Positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern*. In: Textor, M. R. / Bostelmann, A. (Hrsg.): *Das Kita-Handbuch*. Online unter: [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de) (abgerufen am 29.05.2021).